

05 · 2019

Regionalausgabe Baden-Württemberg

Offizielles Organ der Architektenkammer Baden-Württemberg
Körperschaft des öffentlichen Rechts

DAB
DEUTSCHES
ARCHITEKTENBLATT

An die Urnen!

Über Wahlen kann der Berufsstands seine Interessen vertreten



Architektenkammer
Baden-Württemberg

DAB REGIONAL

Forum		Aus den Kammergruppen	
Wählen und gewählt werden ...	3	Baukultur Kraichgau	13
Berufspolitik		Orte verändern	14
Mut zur europäischen Vielfalt	4	Perspektivwechsel	15
Hearing Planungsinstrumente	5	Wettbewerbe	
Berufspraxis		Beispielhaftes Bauen	16
Kommunaler Hochbau besser in Holzbauweise?	6	Die besten Nichtwohnbauten gesucht	17
Bauen und Wohnen konkret	6	Personalien	
Mitarbeiter suchen, finden und binden	7	Neueintragungen	18
Bis zu 50 Prozent beim Seminarbesuch sparen	8	Geburtstage	19
Energie, aber wie?	8	Veranstaltungen	
Erhaltenswerter Bestand: die Nachkriegsmoderne	9	Viel mehr als eine Bundesgartenschau	19
Sicherheits- und Gesundheitsschutz auf Baustellen im Fokus	10	Städtebau Kolloquium	20
Aus den Gremien		Architektur für den Menschen	20
Mehr Globalisierung in der Innenarchitektur wagen	11	Urbane Fortbewegung	20
Wohnen neu denken	12	Multihalle – Democratic Umbrella	21
Das Klein-Klein bei den Kleinen	12	Christian Hetzel ... aus der Stille	21
		IFBau aktuell	22
		Terminkalender	23
		Impressum	18



© Roland Halbe

Ausgezeichnet beim Beispielhaften Bauen: Das Rathaus in Dußlingen von Glück + Partner Eckart Mauch und Martin Ritz, Stuttgart

Wählen und gewählt werden ...

Am 26. Mai finden die Kommunalwahlen sowie die Wahl zum Europaparlament statt

Von Markus Müller

Erstaunlich viele Kolleginnen und Kollegen aus der Architektenkammer Baden-Württemberg sind politisch engagiert. Für die unterschiedlichsten Parteien und Gruppierungen vertreten sie die Bürgerinnen und Bürger in Kommunalparlamenten, als Ortsvorsteherinnen und -vorsteher, Fachbürgermeisterinnen und -bürgermeister bis hin zu Oberbürgermeister und sogar einem Bundestagsabgeordneten. Offenbar macht unsere Berufstätigkeit sensibel für viele Themen des Miteinanders und konkret der Gestaltung der Umwelten. Kommunalpolitische Aufgaben gewinnen allgemein an Bedeutung. Man denke nur an den Wohnungsmangel, die vielfältigen Fragen der Stadtentwicklung, Umwelt- und Naturschutz und vieles mehr.

Wir sind deshalb sehr dankbar, dass sich Kolleginnen und Kollegen in diesen wichtigen, meist ehrenamtlichen Tätigkeiten mit ihrer Fachkompetenz und darüber hinaus einbringen. Das ist gut in bewegten Zeiten.

Wir müssen Traditionen weitertragen, die unsere Gesellschaft so erfolgreich und lebenswert machen: In diesem Jahr feiern wir 100 Jahre Bauhaus, die Gründung der Weimarer Republik und damit die erste Demokratie in Deutschland. Auf 70 Jahre Grundgesetz können wir mit Stolz zurückblicken. Vielen in unserem Land geht es so gut wie noch nie.

Grundprinzip einer Demokratie ist, dass wir das Leben in diesem Land mitgestalten. Das Allereinfachste ist wählen zu gehen. Gelegenheit dazu haben wir am 26. Mai, an dem in Baden-Württemberg rund 19.000 Gemeinderäte

in den 1.101 Städten und Gemeinden, rund 2.200 Kreisräte in den 35 Landkreisen sowie die 80 Mitglieder der Regionalversammlung Stuttgart neu gewählt werden. Im Europaparlament werden Baden-Württemberg im besten Fall zehn Abgeordnete vertreten. Mit einigen davon stehen wir in regem Austausch. Sie vertreten unsere Positionen gegenüber der Kommission und dem Rat. Sie und das Parlament insgesamt gilt es durch eine hohe Wahlbeteiligung zu stärken.

Auch nach der Wahl wird unser Berufsstand gefordert sein, seinen Sachverstand in die Diskussionen einzubringen. Also: erst am 26. Mai wählen gehen und dann in den nächsten fünf Jahren die Arbeit fachlich begleiten – unsere Kammergruppen vor Ort, die AKBW als starke Kammer auch in Europa. □

Mut zur europäischen Vielfalt

Von Ruth Schagemann

Französisch-deutscher Netzwerkabend: Rückblick

Im Rahmen der anstehenden Wahl zum Europäischen Parlament am 26. Mai konnten Stephan Weber, Vizepräsident der Architektenkammer Baden-Württemberg, und Andreas Grube, Vorsitzender der Kammerbezirks Karlsruhe, zum französisch-deutschen Netzwerkabend „Architektur ohne Grenzen“ im Bürgersaal in Karlsruhe begrüßen. Durch den Abend führte Benedict Esche, Kollektiv A München. Die Teilnehmenden konnten die Gelegenheit nutzen, gemeinsam mit Professor Dominik Neidlinger, Architekt und Stadtplaner mit Bürostandorten in Stuttgart, Straßburg und Berlin sowie den beiden Kandidatinnen fürs EU-Parlament, Nicole Büttner-Thiel (FDP) und Agnès Thuault-Pfahler (CDU) die Diskussion zu vertiefen. Die Kooperation mit der Stadt Karlsruhe und dem Europäischen Architekturhaus – Oberrhein hat es möglich gemacht.

Grenzen überwinden – Stadträume gewinnen

Insbesondere in den Grenzregionen zwischen Frankreich und Deutschland ist es wichtig, räumlich wirksame Symbole der Kooperation zwischen den beiden Ländern zu schaffen. Zwischen Straßburg und Kehl wird dieser Ansatz gelebt. Die Europabrücke, über die ein Großteil des Straßenverkehrs zwischen beiden Städten abgewickelt wird, verbindet diese miteinander. Der Ausbau des Straßenbahnnetzes führt zu einer erhöhten Attraktivität der angrenzenden Stadtteile. Die städtebauliche Entwicklung für die Konversion der ehemaligen Zollhofareale verknüpft Straßburg und Kehl baulich-gestalterisch und funktional miteinander. Aus Sicht der Architektinnen und Architekten ist hierbei unter anderem eine qualitätsorientierte Vergabe und die finanzielle Förderung solcher Projekte wichtig.

Kulturelle Vielfalt wahren

Prof. Dominik Neidlinger verwies darauf, dass der kulturelle Hintergrund immer mitgedacht werden müsse: „Die Deutschen unterschreiben Verträge vor dem Essen und die Franzosen danach.“ Als Französin und Reilinger Stadträtin brachte Agnès Thuault-Pfahler ihre persönlichen Erfahrungen ein: „Schülerinnen und Schüler sollten die beiden Sprachen Französisch und Deutsch lernen und die Partnerschaften zwischen den Schulen müssen gestärkt werden, damit die Sprachbarrieren in der Jugend früh abgebaut und Identität geschaffen werden kann. Mit einer natürlichen Selbstverständlichkeit können Kinder in beiden Ländern dann die Frage beantworten: Welcher Nationalität gehörst Du an? Ist doch klar, ich bin Europäer.“ Nicole Büttner-Thiel gehört einer jungen Generation von Politikern an, die Europa durch ihre akademische Ausbildung und beruflichen Erfolge selbst gelebt hat. Sie betonte, dass man in der europäischen Debatte genau prüfen müsse, in welchen Bereichen es Sinn macht zu harmonisieren, um Transparenz und Stärke in Europa zu beweisen, und wann man Mut zur Vielfalt haben muss.



Architektur vernetzt - Architecture en réseau v.l. Nicole Büttner-Thiel, Kandidatin der FDP; Professor Dominik Neidlinger, ZNAA Zeuner neidlinger architectes; Andreas Grube, Vorsitzender des Kammerbezirks Karlsruhe; Stephan Weber, Vizepräsident der Architektenkammer Baden-Württemberg; Benedict Esche, Kollektiv A München, Agnès Thuault-Pfahler, Kandidatin der CDU

Griechisch-deutscher Netzwerkabend: Vorschau

Die gebürtige Griechin, Architektin und Künstlerin Sofia Dona, die 2018 mit dem Förderpreis der Landeshauptstadt München ausgezeichnet wurde, ist durch ihre Bürostandorte München und Athen in Europa verankert. Mit ihren zwischen Architektur und Kunst changierenden Arbeiten überwindet sie nicht nur geografische, sondern auch imaginäre Grenzen. Ihr Werk beschäftigt sich interdisziplinär mit sozialen, wirtschaftlichen und politischen Fragen durch ortsbezogene Arbeiten. Ob im Grenzbereich zwischen Mexiko und den USA, in ihrer Geburtsstadt Athen, in München, Leipzig oder Detroit: Dona schafft Installationen und Videoarbeiten, die etablierte Alltagsvorstellungen verzerren.



© Miguel Buenostro

Sofia Dona

Sofia Dona verkörpert eine junge Generation von Europäischen Architekten, die in einem Europa der offenen Grenzen und des kulturellen Austausches, die mit ERASMUS und der Möglichkeit, international zu arbeiten, aufgewachsen ist. Was bewegt diese Menschen, wie interpretieren sie den Möglichkeitsraum Europa und was wünschen sie sich von der Politik für ihre Zukunft? Gemeinsam mit den Europakandidaten Rainer Wieland (CDU) und Prof. Dr. Stephan Seiter (FDP) wollen wir diesen Fragen nachgehen. □

Griechisch-deutscher Netzwerkabend

Twinings and Imaginary Geographies

Dienstag, 21. Mai, 18.30-21 Uhr

Haus der Architekten, Danneckerstraße 54, Stuttgart

Informationen und Anmeldung unter:

www.akbw.de > Berufspolitik > Die AKBW aktiv in Europa

Hearing **Planungsinstrumente**

Vier Experten, acht Thesen, drei Stunden

Von Jessica Behrens

Welche „Ideen für den Wandel“ braucht eine zeitgemäße Stadtplanung? Benötigen wir einen neuen Umgang mit den Planungsinstrumenten? Diese Fragen sind am 19. März im Haus der Architekten in Stuttgart diskutiert worden. Das Besondere: Referenten und Publikum waren gleichermaßen eingeladen, insgesamt acht Thesen zu kommentieren – zu den Bereichen Kommune, Region und Land.

Dafür gab es einen Rahmen von drei Stunden und vier Fachexperten. Diese sorgten mit ihren Standpunkten immer wieder für neuen Gesprächsstoff. Das Ziel der Architektenkammer als Gastgeber: Sie will weg von stets neuen Forderungskatalogen. Ihr geht es um konkrete Vorschläge, die Stadtplaner vor Ort direkt umsetzen können.

Integrierte Stadtplanung

Hilmar von Lojewski vom Deutschen Städte- tag eröffnete die Diskussion zu „Ideen für den Wandel“. Er stellte klar, dass es grundsätzlich ein ausreichendes Instrumentarium für eine nachhaltige Stadtplanung gäbe. Defizite und Probleme entstünden eher durch den jahrelang betriebenen Personalabbau in den öffentlichen Planungsverwaltungen. Und durch die permanent gestiegenen fachgesetzlichen Anforderungen. Auch wenn manches Instrumentarium nachgeschärft werden sollte, fänden sich bereits viele gelungene Projektbeispiele in ganz Deutschland. Hilmar von Lojewski plädierte zudem für die verstärkte Anwendung der städtebaulichen Entwicklungsmaßnahmen nach dem Baugesetzbuch. In der Diskussion wurde dieser

Beatrice Soltys ist Vizepräsidentin der Architektenkammer Baden-Württemberg und Baubürgermeisterin aus Fellbach

Aspekt ergänzt um die Forderung nach konkreten landesplanerischen Leitbildern. Und nach einer stärker gemeinwohlorientierten Bodenpolitik der Städte.

Beatrice Soltys ist Vizepräsidentin der Architektenkammer und Bürgermeisterin in Fellbach. Als solche ist sie selbst in zahlreiche planerische Prozesse einbezogen. Dabei stellt sie immer wieder fest: Die vorhandenen Planungsinstrumente werden nicht oder nicht sinnvoll angewendet. Darüber hinaus scheitern die Planungsziele oftmals am engstirnigen Denken in Stadtgrenzen – an der berühmten „Kirchturmpolitik“. Eine gute Stadtplanung ist eine integrierte Stadtplanung, so die gelernte Architektin. Wohnen, Wirtschaft, Freiraum und Mobilität müssen gemeinsam gedacht werden – und es bedarf der Leit- und Vorbilder. Hier besteht in Baden-Württemberg noch Nachholbedarf.

Für Thomas Kiwitt wird die Situation vieler kleiner Gemeinden im Südwesten erschwert, weil ihre kommunalen Grenzen eher zufällig gesetzt sind. Sie entsprechen nicht den Lebenswelten,

so der Planungsdirektor vom Verband Region Stuttgart. Probleme bestünden nicht in mangelnden Zielen, sondern in der Umsetzung.

IBA-Intendant Andreas Hofer verwies demgegenüber in seinen Beiträgen auf ganz grundsätzliche und methodische Fragestellungen. Mit strukturierenden „Top-Down“ Prozessen bekämen wir die Probleme nicht wirklich in den Griff. Zumindest nicht, solange die gesellschaftliche Wertediskussion vor Ort nicht ganz zu Ende gebracht wäre.

Aspekte vertiefen

Am Ende der drei Stunden zeigten sich Publikum und Referenten erschöpft, aber zufrieden. Ihr Fazit: Ein wichtiger Schritt ist gemacht. Für die Architektenkammer heißt das jetzt: einzelne Aspekte weiter vertiefen. So dass am Ende eine Handreichung entsteht, die integrierte Stadtplanung definiert und umsetzbar macht. □

Thomas Kiwitt vertrat die Region Stuttgart

Die Intendanz der IBA StadtRegion Stuttgart 2027 liegt bei Andreas Hofer



Foto: © Max Kowalek



Dr. Christine Gröger von Südlicht in Freiburg moderierte engagiert



Kommunaler Hochbau besser in **Holzbauweise**?

Kooperationsveranstaltung von Ministerium und IFBau

Von Tanja Feil

Das Land Baden-Württemberg will die Verwendung von klimaschonenden und nachhaltigen Baustoffen verstärkt fördern. Für den kommunalen Hochbau stellt das Bauen mit Holz eine Chance dar, einen großen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. Nachhaltiger Holzbau bedeutet, dass neben den klassischen Themen wie Brandschutz, Statik und Bauphysik zusätzlich auch die ökologische Bilanz, also der Lebenszyklus und das Emissionsverhalten von Holz und Holzwerkstoffen, zu hinterfragen sind.

Anhand von beispielhaften Projekten diskutieren Architekten und Experten diese Aspekte sowie entsprechende Gestaltungsmöglichkeiten am Mittwoch, den 15. Mai, im Rahmen der Tagung „Nachhaltiger Holzbau in Kommunen“ im Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg in Stuttgart. Die Veranstaltung wird in Kooperation mit dem Ministerium und dem Institut Fortbildung Bau der Architektenkammer Baden-Württemberg durchgeführt.

Die Themen der Vorträge im Einzelnen:

- Gibt es genügend Holz für den Holzbau?
- Innovativer Brandschutz für Holzbau
- Randbedingungen zur Statik und Bauphysik im Holzbau
- Schadstoffe und gesundheitliche Risiken im Holzbau

Ergänzend dazu stellen die beiden Stuttgarter Architekten Prof. Stephan Birk von Birk Heilmeyer und Frenzel sowie Prof. Dennis Mueller vom Büro VON M Best-Practice-Projekte zum Themenfeld Kommunaler Hochbau in Holz vor. Vor der Mittagspause und zum Ausklang der Tagung wird Moderator Volker Auch-Schwelk in zwei Podiumsrunden mit den Referenten bzw. ausgewählten kommunalen Vertretern, darunter Harald Heußer vom Hochbauamt der Stadt Heidelberg und Thomas Kölschbach von der Stadt Überlingen, dem innovativen Holzbau und den richtigen Konzepten hierfür weiter nachspüren. □

Nachhaltiger Holzbau in Kommunen (19121)

Mittwoch, 15. Mai, 9.30-17 Uhr
Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft
Willy-Brandt-Straße 41, Stuttgart

Teilnahmebeitrag 85 Euro, 55 Euro für AiP/SiP

Anmeldeschluss: 10. Mai

Anmeldung unter:

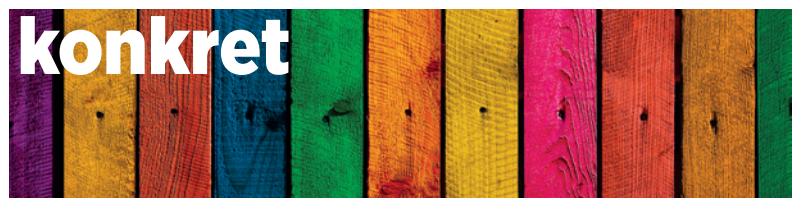
www.ifbau.de > IFBau Seminar-Suche > 19121



Bauen und Wohnen **konkret**

Konzepte und Ideen für den ländlichen Raum

Von Martina Kirsch



© Gerd Altmann / pixabay.com

Lebendige Ortskerne erhalten und gestalten, bezahlbaren Wohnraum schaffen, Potenziale durch Holzbau und Baukultur erkennen. Diese Themen stellen vier Regionalkonferenzen in den Fokus und beleuchten die Entwicklungsmöglichkeiten und -chancen des ländlichen Raums. Jeweils drei regionale Best-Practice-Beispiele mit Schwerpunkt auf dem Holzbau liefern dabei gute Anre-

gungen für die Gestaltung einer lebenswerten Umwelt.

Die diesjährige Veranstaltungsreihe wird von den Ministerien für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz sowie Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau zusammen mit der Akademie ländlicher Raum, der Ingenieurkammer, dem Landesbeirat Holz, der proHolz BW GmbH und der Architektenkammer an vier Orten in Baden-Württemberg angeboten.

Bauen und Wohnen konkret

Konzepte und Ideen für den ländlichen Raum

Donnerstag, 9. Mai | Aglasterhausen (Neckar-Odenwald-Kreis)

Mittwoch, 3. Juli | Bad Wurzach (Landkreis Ravensburg)

Dienstag, 23. Juli | Urbach (Rems-Murr-Kreis)

Montag, 14. Oktober | St. Märgen (Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald)

jeweils 14-18 Uhr, Tagungsbeitrag: 15 Euro

Informationen und Anmeldung unter:

www.alr-bw.de



Chancen fördern

EUROPÄISCHER SOZIALFONDS
IN BADEN-WÜRTTEMBERG

Bis zu 50 Prozent beim Seminar- besuch sparen

Nutzen Sie die aktuelle ESF-Förderperiode bis Ende August 2019

Von Tanja Feil

Bis einschließlich August 2019 erhält das IFBau für ausgewählte Seminare und Lehrgänge eine Fachkursförderung aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF). In diesem Zeitraum können Seminarteilnehmende, die die Fördervoraussetzungen laut den ESF-Bestimmungen erfüllen, bei den Kursgebühren bis zu 50 Prozent sparen. Die Zuwendungen sind gehaltsunabhängig, richten sich nach dem Wohn- oder Beschäftigungsort bzw. dem jeweiligen Unternehmenssitz, der in Baden-Württemberg liegen muss. Wiedereinsteiger*innen und Existenzgründer*innen können ebenso in den Genuss der Preisreduzierungen kommen wie bereits etablierte Freiberufler und Angestellte von Architektur-, Ingenieur- und Planungsbüros.

Eine Besonderheit gilt für Teilnehmende über 50 Jahre: Um die Weiterbildungsmotivation dieser Gruppe zu stärken, werden deren Fortbildungskosten zu 50 Prozent finanziert. Alle übrigen Interessenten profitieren von einer Reduzierung ihrer Teilnahmegebühr um 30 Prozent. Mehrfachförderungen, sprich die Teilnahme ein- und derselben Person an mehreren ESF-geförderten Fachkursen, sind ausdrücklich erwünscht; je Seminar ist jedoch ein gesonderter Antrag zu stellen.

Die betreffenden IFBau-Veranstaltungen finden Sie unter www.ifbau.de > IFBau Seminar-Suche > Suchbegriff „SeminareESF“. □

Energie, aber wie?

Fortsetzung der Qualifizierungskampagne

Von Martina Kirsch

Das Thema Klimaschutz ist inzwischen in der Mitte der Gesellschaft angekommen. Die streikenden Jugendlichen haben die Defizite erkannt und ermahnen die Erwachsenen, mehr zu tun. Deshalb sind wir gut beraten, in allen Sektoren aktiv zu agieren“, motivierte Helfried Meinel, Ministerialdirektor des Umweltministeriums Baden-Württemberg, bei der diesjährigen Auftaktveranstaltung der Qualifizierungskampagne „Energie, aber wie?“ im März in Stuttgart. Zukünftig müsse der Wärmebedarf von Gebäuden intensiver betrachtet werden. Mit einem ambitionierten Gebäudeenergiegesetz GEG und der Forderung nach Niedrigstenergiegebäuden sieht er die Chance, zu einem nahezu neutralen Gebäudebestand zu kommen. Darüber hinaus müssten dringend steuerliche Abschreibungen für Investitionen zur energetischen Sanierung ermöglicht werden, da die größte energiepolitische Aufgabe der kommenden Jahre im Bestand zu sehen ist. Fördermittel für gebäudeintegrierte Photovoltaik-Anlagen und Förderprogramme für serielle Sanierung sowie für die kommunale Wärmeplanung sollen intelligente Lösungen unterstützen. Diese und andere Maßnahmen werden gebraucht, um den Schülern bald hinreichende Antworten auf ihre Fragen zu geben und ihre Erwartungen nicht zu enttäuschen, so Meinel.

Andreas Kuhlmann, Vorsitzender der Geschäftsführung der Deutsche Energie-Agentur GmbH (dena) aus Berlin fragte, wohin die



Reise der Energiewende überhaupt gehen soll. Er sieht die vielfältige Einsatzmöglichkeit von Power Fuels, die mithilfe von erneuerbaren Energien erzeugt und anders als Strom flexibel gespeichert und transportiert werden. Darüber hinaus berichtete er über ein neuartiges Sanierungskonzept aus den Niederlanden, dem „Energiesprung-Prinzip“, das für hohen Wohnkomfort, kurze Sanierungszeiten und ein innovatives Finanzierungsmodell steht.

Im Fokus standen außerdem zwei 1950er-Jahre-Siedlungen mit unterschiedlichen Ansätzen zur Verbesserung der Energieeffizienz: Florian Lichtblau von Lichtblau Architekten BDA zeigte eine Siedlung in München-Sendling, bei der 60 Jahre alte Mehrfamilienwohnhäuser mittels neuer Gebäudehüllen und Aufstockung aus vorgefertigten Holzelementen in Passivhausqualität optimal saniert wurden.

Prof. Jens Schneider, TU Darmstadt, berichtete von der intelligenten Koppelung verschiedener Energieformen, Speichertechnologien und Netzinfrastrukturen in der Postsiedlung in Darmstadt. Dort werden Synergieeffekte effizient genutzt sowie Energieproduktion und Verbrauch optimal aufeinander abgestimmt und – bei gleichzeitig geringem Eingriff in den Bestand – erheblich verbessert.

Ein Quartett bestehend aus den Architekten Alexander Lange und Klaus Weimann von Ackermann + Raff GmbH & CO. KG, Dr. Boris Mahler von EGS-Plan und des Contractors Ulf Kühn von ImmoTherm präsentierten den Neubau des Rosenstein-Wohnquartiers an der Stuttgarter Nordbahnhofstraße aus den Blickwinkeln von Architektur, Technikplanung und Betrieb. Die intelligente Kombination aus Eisspeicher, Wärmepumpe, Absorber und PV-Anlage, die den Strom für die Technik, den Allgemestrom und die Elektromobilität im Haus liefert, konnten die Teilnehmer bei der anschließenden Exkursion vor Ort erkunden. □



Erhaltenswerter Bestand: die Nachkriegsmoderne

Zum ersten von drei Abenden
der Reihe „Denkmalpflege im Dialog“

Von Birgit Rathfelder

Genauso erfolgreich wie die Erstveranstaltung im Herbst 2017 war auch der Auftakt der Wiederholungsreihe „Denkmalpflege im Dialog“. Etwa 120 Teilnehmende waren zum ersten Termin am 27. März ins Stuttgarter Haus der Architekten gekommen. Das Thema an diesem Mittwoch: „Architektur- und Bauforschung“. An zwei folgenden Terminen am 22. Mai und 3. Juli stehen „Baustoffe und Baukonstruktionen“ sowie „Kulturdenkmale und aktuelle Anforderungen“ im Fokus. An allen drei Abenden betrachten wir diesmal mit der Nachkriegsmoderne eine noch sehr junge Epoche in der Architektur – aus unterschiedlichen Perspektiven.

„Die Haltung ist wichtig, der wertschätzende Blick auf unsere nahe Vergangenheit, den wir lernen müssen einzunehmen“, so Kammerpräsident Markus Müller in seiner Begrüßung. Weil die Nachkriegsmoderne aber noch eng mit unserer eigenen Geschichte verwoben ist, falle es schwer, diese hinsichtlich denkmalpflegerischer Aspekte zu würdigen, fügte Prof. Claus Wolf, Präsident vom Landesamt für Denkmalpflege Baden-Württemberg, hinzu. Und er ging noch einen Schritt weiter: Wenn wir den Bestand der Nachkriegsjahre erhalten wollen, dann sei es schon fünf vor zwölf.

„Verstanden wird das selten von den Töchtern und Söhnen“, im Grunde komme das Wohlwollen erst wieder eine Generation später. Das sei das Dilemma, denn wir könnten nicht warten, bis zum Beispiel das 1971 von den Architekten Jan und Rolf Rave in Berlin-Spandau erbaute Sichtbetonwohnhaus „Plettner“, ein Zeitzeuge des Brutalismus, nicht mehr bewohnbar ist. Da müsse, so Prof. Jörg Haspel, sofort etwas getan werden. Sonst passiere es wie mit dem Kirchenbau von 1965 des Architekten Rudolf Schwarz, der leider abgerissen wurde. Er propagierte deshalb Leuchtturmprojekte, die beispielhaften Charakter haben. Wir sehen geschichtsträchtige Berliner Beispiele, die uns wie selbstverständlich schützenswert erscheinen, und erfahren, dass diese einen langen Weg zu gehen hatten oder noch gehen müssen. Darunter die ehemalige Flugüberwachung und USA-Abhöranlage auf dem Teufelsberg oder das Internationale Congress Centrum Berlin. Bis 2018 hat Jörg Haspel als Landeskonservator des Berliner Landesdenkmalamtes für jedes einzelne Gebäude kämpfen müssen – und fühlt sich heute noch verpflichtet. Haspel engagiert sich beim Internationalen Rat für Denkmalpflege (ICOMOS) und dem Deutschen Nationalkomitee für Denkmalschutz.

Berlin nimmt natürlich geschichtlich einen besonderen Platz ein. So viele Vorzeigebauwerke finden sich in Baden-Württemberg nicht, aber trotzdem genug Schützenswertes. Wir sehen in Stuttgart die Wohntür-



Podium Architektur und Bauforschung v.l. Prof. Dr. Jörg Haspel, Angelika Reiff, Prof. Dr. Claus Wolf, Martin Sting und Isabella Bailly

me „Romeo und Julia“ von Hans Scharoun, seit 1991 unter Denkmalschutz, oder auch das Herkommer-Bürgerhospital von 1959, das trotz der Auflagen nicht im Denkmalsinne erhalten werden konnte. Die Denkmalpflegerin Angelika Reiff betonte, dass man unbedingt voneinander profitieren und lernen sollte. Die Vorgehensweise bleibt schließlich bundesweit die gleiche: erfassen, analysieren, bewerten und das Grundlagenwissen über die Nachkriegsära fehlt hier und dort. Ein Verständnis für die Bedeutung der Nachkriegsarchitektur zu vermitteln, das gilt es gemeinsam zu tun.

Aus Sicht der Bau- respektive Sanierungspraxis legte Martin Sting in der Schlussrunde Wert darauf, dass beispielsweise eine brandschutztechnische Ertüchtigung mit Rücksicht auf den Bestand leicht möglich sei, wenn man sich „von Herzen“ mit den denkmalpflegerischen Forderungen beschäftige. Die Maßnahmen müssten auch nicht teurer sein. Der Berliner Architekt arbeitet ausschließlich an Sanierungsprojekten und nur mit öffentlichen Auftraggebern. Denn – da sind sich alle einig – beim privaten Bauherrn bedarf es mehr an Überzeugungsarbeit, damit er sein geschütztes Gebäude schätzt. Aber wenn das dann gelungen ist, kommen gute Ergebnisse heraus.

Es sei in jedem Fall wichtig, sich zusammenzutun, denn schließlich verbinde die Liebe zur gebauten Umwelt; und wie nötig außerdem, gebe es doch erst zwei Prozent Denkmalbestand in Deutschland. Bei aller vermeintlichen Diskrepanz der Professionen lobte Angelika Reiff abschließend aus ihrer Erfahrung das gute Miteinander. □

Die Folgetermine der Reihe „Denkmalpflege im Dialog“:

Mittwoch, 22. Mai, Stuttgart: **Baustoffe und Baukonstruktionen** (19914) | Mittwoch, 3. Juli, Stuttgart: **Kulturdenkmale und aktuelle Anforderungen** (19915)

Weitere Informationen und Anmeldung:

✉ www.ifbau.de > IFBau Seminar-Suche > 19914 | 19915

Das IFBau bietet zum Thema vertiefende Fortbildungen an:

Donnerstag, 23. Mai, Stuttgart: **Barrierefreies Planen und Bauen im Denkmal** (19145) | Donnerstag, 4. Juli, Stuttgart: **Sanieren im Denkmalschutz** (19144) | Freitag, 20. September, Heidelberg: **Sanieren öffentlich genutzter Baudenkmale** (19146)

Weitere Informationen und Anmeldung:

✉ www.ifbau.de > IFBau Seminar-Suche > 19145 | 19144 | 19146

Sicherheits- und Gesundheitsschutz auf Baustellen im Fokus

Die Baustellenverordnung verlangt nach wie vor für praktisch alle Bauvorhaben einen SiGeKo

Von Jochen Stoiber

Seit Juli 1998 und damit über zwei Jahrzehnten ist die „Verordnung über Sicherheit und Gesundheitsschutz auf Baustellen“ – Baustellenverordnung – in Kraft und soll wesentlich zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen beim Bauen beitragen. Dennoch bestehen immer noch Missverständnisse und Unkenntnis über diese für alle Bauvorhaben relevante Vorschrift. Dies betrifft insbesondere die Pflicht zur Benennung eines SiGe-Koordinators.

Die Baustellenverordnung verlangt, dass „für Baustellen, auf denen Beschäftigte mehrerer Arbeitgeber tätig werden, ein oder mehrere geeignete Koordinatoren zu bestellen sind. Der Bauherr oder der von ihm nach § 4 beauftragte Dritte kann die Aufgaben des Koordinators selbst wahrnehmen.“ Ein Bauherr kann auf eine separate Beauftragung jedoch nur verzichten, wenn er selbst „geeignet“ ist, also über die erforderlichen Kenntnisse und Qualifikationen sowie Kapazitäten verfügt, um die Leistungen als Koordinator für Sicherheit- und Gesundheitsschutz auf Baustellen – kurz SiGeKo – zu erbringen.

Das Erfordernis für einen SiGe-Koordinator besteht – entgegen einem weit verbreiteten Irrtum – unabhängig von Größe, Umfang und Dauer des Bauvorhabens. Entscheidend ist lediglich das Tätigwerden verschiedener Unternehmen, also von Beschäftigten mehrerer Arbeitgeber. Dabei spielt es auch keinerlei Rolle, ob diese gleichzeitig oder mit zeitlichem Abstand auf der Baustelle eingesetzt sind! Damit ist praktisch für jedes Bauvorhaben ein Koordinator zu bestellen. Nur der Umfang der von ihm zu erbringenden Leistungen und die anzuwendenden Werkzeuge sind von Ausmaß und Dauer der Arbeiten abhängig!

Lediglich im akademischen Fall, dass ein Bauvorhaben ausschließlich mit Beschäftigten

nur eines Auftraggebers ausgeführt wird, wären außer der Berücksichtigung der Allgemeinen Grundsätze nach § 4 Arbeitsschutzgesetz weder ein SiGe-Koordinator noch weitere relevante Maßnahmen der Baustellenverordnung erforderlich. In der Praxis ist dies jedoch kaum von Bedeutung, da sowohl Generalunternehmer, die ja in aller Regel mit Subunternehmen arbeiten, als auch Arbeitsgemeinschaften und Ähnliche als mehrere Arbeitgeber gelten. Nur wenn der zeitliche Abstand zwischen den einzelnen Arbeiten tatsächlich so groß ist, dass nach einer erfolgten Baustellenräumung eine neue Einrichtung der Baustelle erfolgt, liegt ebenfalls kein Tätigwerden von Beschäftigten mehrerer Arbeitgeber vor.

8. Sicherheitsforum Bau

Erneut veranstaltet die Akademie der Hochschule Biberach das Sicherheitsforum Bau – eine Plattform zum Erfahrungsaustausch und Netzwerken: Hier treffen sich SiGe-Koordinatoren, Vertreterinnen und Vertreter von Bauherrschaft, Bauträgern, Projekt- und Bauleitung sowie Architektinnen und Architekten. Seminarleiter Professor Dr.-Ing. Matthias Bahr von der Fakultät Bauingenieurwesen und Projektmanagement der Hochschule Biberach hat für diesen Tag spannende Aspekte zu aktuellen Fragestellungen und Herausforderungen für mehr Sicherheit und Gesundheitsschutz auf Baustellen zusammengestellt.

„Sicherheit und Gesundheitsschutz in der Bauwirtschaft stehen nicht nur für Richtlinien und Auflagen, sondern bieten reale Nutzungschancen für viele Baubeteiligte bis hin zu möglichen Kostenersparnissen“, skizziert der Professor für Baubetrieb das thematische Spektrum. Entscheidend sei, die Möglichkeiten durch intelligente Umsetzung der gesetzlichen Pflichten auszuschöpfen. Diese verschiedenen Facet-

ten spiegele die Veranstaltung wider, so Bahr.

„Die Leistungen der Baustellenverordnung – Money for nothing?“ lautet beispielsweise der Titel des Vortrages von Konrad Zieglowski. Der beratende Ingenieur ist Vorsitzender des Arbeitskreises „SiGeKo“ der Ingenieurkammer Baden-Württemberg, die das Sicherheitsforum als ideeller Träger unterstützt. Steffen Zimmerman von Walther Keune-Bau aus Freiburg wird aus seiner unternehmerischen Praxis berichten: „Sicher kaputt – Herausforderungen, Gefährdungen und Lösungsansätze bei der Planung von Abbruchprojekten“ lautet der Titel seines Vortrags. Er skizziert, welche Problemstellungen der Rückbau sehr hoher Gebäude mit sich bringt, etwa eines 40 Meter hohen Wohngebäudes oder eines Bankgebäudes im innerstädtischen Bereich. Zimmermann ist Absolvent der Hochschule Biberach. Bereits in seiner Masterarbeit hatte er sich mit der Thematik Rückbau befasst, konkret mit einer kontaminierten Speicheranlage eines Betriebes der Chemieindustrie. Die Arbeit wurde mit dem dritten Innovationspreis des Deutschen Abbruchverbandes ausgezeichnet.

Weitere thematische Bausteine des Sicherheitsforums Bau sind unter anderem der Brand- und Explosionsschutz sowie Flucht- und Rettungswege im Hochhausbau. Wie man nicht ganz alltägliche Probleme auf Baustellen frühzeitig erkennt, werden ebenso diskutiert wie Rechtsfragen und Rechtsprechungen zur Baustellenverordnung. □

8. Sicherheitsforum Bau

Dienstag, 14. Mai, 8.30-16.30 Uhr
Hochschule Biberach, Audimax Gebäude B,
Karlstrasse 11, Biberach

Das Forum ist als Fortbildung anerkannt.

Weitere Informationen:

✉ www.akademie-biberach.de >
Aktuelle Termine

Mehr **Globalisierung** in der Innenarchitektur wagen

Professorin Diane Ziegler zu Gast beim Erfahrungsaustausch

Von Eric Zimmermann

Wie sieht die derzeitige Ausbildung in der Innenarchitektur aus? Wohin entwickelt sich das Berufsbild der Innenarchitektinnen und Innenarchitekten? Was wissen Innenarchitektur-Studierende von der Kammer? Mit Fragen rund um die Ausbildung und dem Berufsbild beschäftigte sich der Erfahrungsaustausch Innenarchitektur, der als Gast in seiner Sitzung vom 10. April die Stuttgarter Professorin Diane Ziegler zu einem offenen Gespräch eingeladen hatte.

Ziegler, die u. a. zwei Jahre in London bei Lord Norman Foster arbeitete, ist seit 2002 Professorin an der Hochschule für Technik in Stuttgart und lehrt dort in der Fakultät Architektur und Gestaltung im Bachelor- und Masterstudiengang der Innenarchitektur. Die Professorin stellte dem Erfahrungsaustausch, der von dem AKBW-Vorstandsmitglied Dr. Diana Wiedemann geleitet wird, die neue Struktur des Bachelor- und Masterstudienganges vor, der sich zur Zeit in der Akkreditierung befindet und zum Wintersemester 2018/19 starten

soll. Der Studiengang steht unter drei Schwerpunkten: Raum, Möbel und Szenografie.

Neue Studien-Schwerpunkte

Mit dem Schwerpunkt Szenografie wird die Ausstellungsgestaltung noch stärker wie bisher in den Fokus des Studiums gehoben. Weiterhin sieht das Studium vor, dass die Studierenden im 4. oder 5. Semester für ein halbes Jahr entweder ins Ausland gehen oder eine sogenannte Praxiszeit nehmen. Dadurch wird die Verbindung zum Ausland und zur Praxis intensiviert. Die Hochschule bietet zudem für 25 Studierende jedes Semesters einen Masterstudiengang an. Dieser Masterstudiengang IMIAD dauert vier Semester und wurde von Eberhard Holder und Diane Ziegler entwickelt. Seine Besonderheit liegt darin, dass im zweiten Semester ein Austausch mit internationalen Partner-Hochschulen stattfindet.

„Die Globalisierung ist auch in der Innenarchitektur angekommen“, so Ziegler zu den Teilnehmern des Erfahrungsaustausches. Deshalb besteht für alle Master-Studierenden die Möglichkeit nach Indien, in die Türkei, nach

Italien oder in die USA zu wechseln. Teilweise werden schon jetzt Vorlesungen im ersten Semester ausschließlich auf Englisch gehalten. Ziegler begrüßt diese Internationalisierung, wies aber auch darauf hin, dass es wichtig sei, dass die innenarchitektonischen Grundbegriffe verstanden werden.

Qualität geht vor

In der anschließenden lebhaften Diskussion mit den Anwesenden wies Ziegler darauf hin, dass der Zugang zum Masterstudiengang eine Qualitätshürde sei. Einen Automatismus, wonach Bachelor-Studierende stets unmittelbar einen Master-Studienplatz bekommen, hielt sie für verfehlt. Ausschlaggebend müsse aus ihrer Sicht sein, dass die Bewerber die notwendige Qualität haben. „Wir tun zu wenig für unsere guten Leute“, so Ziegler in ihrer Bewertung.

Des Weiteren zeigte die Professorin auf, dass der Gang in die Selbständigkeit in der Innenarchitektur immer weniger ein Ziel unter den Studierenden sei. Hier sei insbesondere auch Aufklärungsarbeit der Kammer gefordert, um die Vorteile der Selbständigkeit darzustellen. Die Stuttgarter Professorin kam mit Wiedemann überein, dass die Hochschule und die Kammer wieder regelmäßig Treffen und Vorstellungen abhalten, um Studierende möglichst frühzeitig die Vorteile der Kammer darstellen zu können. Im Ergebnis waren sich alle einig: Ziel muss es sein, dass es möglichst gut ausgebildete und motivierte Innenarchitektinnen und Innenarchitekten gibt. □

VERANSTALTUNGSHINWEIS

Wohnen neu denken – Ideen für die IBA StadtRegion Stuttgart

Wie kann die Stadtregion Stuttgart gerecht und nachhaltig wachsen? Wie schaffen wir attraktiven und bezahlbaren Wohnraum für alle? Welche neuen Ideen braucht es dafür aus Architektur, Städtebau und Raumplanung?

Das IBA'27-Plenum #3 WOHNEN NEU DENKEN nimmt die Voraussetzungen für ein gutes und gerechtes Zusammenleben in den Blick. Gemeinsam entwerfen wir ein Zukunftsbild Wohnen für die Stadtregion Stuttgart. Diskutieren Sie mit!

WOHNEN NEU DENKEN.

IBA'27-Plenum #3

Donnerstag, 23. Mai, 18 Uhr

„DAS K“ / Kultur- und Kongresszentrum Kornwestheim
Stuttgarter Straße 65, Kornwestheim

Die Veranstaltung ist als Fortbildung anerkannt.

Weitere Informationen und Anmeldung:

www.iba27.de

Das Klein-Klein bei den Kleinen

Plädoyer für die bundesweite Vereinheitlichung der Nachwuchspolitik

Von der Projektgruppe AiP/SiP

Wenn derzeit in den Medien von Architektur im weitesten Sinne berichtet wird, hängt dies in erster Linie mit der Wohnungsknappheit, den hohen Mietspiegeln und dem Grundrecht auf Wohnen zusammen. Ansätze der Problematik Herr zu werden gibt es einige. Unter anderem die Kostenreduzierung beim Bauen durch bundesweit einheit-

wenn zurzeit viel von Brexit, nationalistischen Tendenzen und Europakritik geredet wird, kann ein Zurück zur Kleinstaaterei nicht wirklich ein angestrebtes Ziel sein. Umso erstaunlicher ist es, dass dieses Klein-Klein immer noch Praxis in vielen Bereichen ist, unter anderem in der Ausbildung der jungen Architektinnen und Architekten. Von der AiP/SiP-Zeit in Baden-Württemberg, in der die Absolven-

viel erreicht. Die Einrichtung der Projektgruppe der AiP/SiP, welche die Bedürfnisse der „Kleinen“ aus eigener Erfahrung kennt, hat positiv dazu beigetragen. Nur was bringt diese Informationsoffensive, wenn diese nur auf Baden-Württemberg begrenzt ist? Wie bekommt ein Berliner Student Infos zum System in Baden-Württemberg? Woher weiß ein spanischer Student in Nordrhein-Westfalen, was man erledigen muss um in Bayern Architekt zu werden?

Vor allem: woher sollen es die Absolventen wissen, wenn doch noch nicht mal die Länderkammern vernünftig aufgestellt sind? Eine Anfrage der Projektgruppe an alle Länderkammern zeigte, dass die Kammern bezüglich ihres Nachwuchses sehr sparsam agieren. In Zeiten des akuten Fachkräftemangels, der Babyboomer-Generation, die ins Rentenalter kommt, und den vielen anstehenden Bauaufgaben wäre es daher sicherlich ratsam sich stärker um den Nachwuchs zu bemühen. Dass ein System wie in Baden-Württemberg, in welchem der Nachwuchs ab dem ersten Arbeitstag Kammermitglied mit vielen Rechten und Pflichten sein kann, nicht ganz falsch ist, zeigen die ersten Interessen anderer Länderkammern, das Konzept AiP/SiP zu adaptieren. Warum dies also nicht als Start nutzen? Jedes Erreichen eines Zieles fängt im Kleinen an. Ein erster Schritt zur grenzenlosen Architektur in Deutschland könnte eventuell die Vereinheitlichung der Nachwuchspolitik sein. Diese Politik sollten dabei diejenigen betreiben, die es betrifft: die jungen, neuen, „kleinen“ Architektinnen und Architekten. Für alle, die Interesse an der aktiven Mitgestaltung ihrer Kammer haben, hat die Projektgruppe AiP/SiP stets ein offenes Ohr und freut sich auf Unterstützung. Gerne per Mail an aip_sip@akbw.de oder nach Anmeldung in der der Facebook-Gruppe der AiP/SiP. □

facebook.com/akbw.de > Gruppen

liche Standards und Gesetze. So dass eben nicht in jedem Bundesland andere Vorgaben gelten, sondern dass durch einheitliche Regeln das Bauen bundesweit in bestimmten Bereichen standardisiert werden könnte und dadurch günstiger würde. Ob diese Idee wirklich zielführend ist, müsste an anderer Stelle diskutiert werden. Jedoch kann man den Ansatz der Vereinheitlichung auch auf ein anderes Gebiet übertragen: auf den Umgang mit dem Nachwuchs.

Für eine Generation, die in erster Linie nach dem Kalten Krieg groß geworden ist und somit nur ein grenzenloses Europa kennt, ist das föderale System doch eher befremdlich. Auch

ten bereits unter dem Dach der Kammer an den Beruf herangeführt werden, bis zu den zwei Jahren unter Anleitung in anderen Bundesländern gibt es eine breite Palette an Möglichkeiten Architekt zu werden. Hinzu kommt das grenzenlose Europa oder auch die weltweite Reisefreiheit, welche zahlreiche Wege aufzeigt. So schön diese Mannigfaltigkeit zur Lebensgestaltung ist, so problematisch ist diese bei der Informationsgewinnung. Wo es viele Wege gibt, ist der richtige oft schwer zu erkennen. Um den Studierenden und den Berufsanfängern hier hilfreich zur Seite zu stehen, hat die baden-württembergische Architektenkammer in den letzten Jahren schon



© S. Hofschlaeger / pixelio.de

Baukultur Kraichgau

Die Jury vergibt 25 Auszeichnungen und 32 Würdigungen

Von Simone Kraft



Katrin Schütz, Andreas Grube, Nicolette Kressl, Winnie Bartsch

Ein runder Abend, fast 300 zufriedene Gäste bei Wein und Buffet, anregende Gespräche, glückliche Gewinner, zufriedene Veranstalter – die Abschlussveranstaltung der Initiative Baukultur Kraichgau war ein voller Erfolg! Doch der Reihe nach.

Am 19. März luden der Kammerbezirk Karlsruhe der Architektenkammer Baden-Württemberg und das Regierungspräsidium Karlsruhe im Rahmen der Landesinitiative Baukultur Baden-Württemberg, mit Unterstützung des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg, ins Karlsruher Regierungspräsidium am Rondellplatz, um im festlichen Rahmen die Preisträger des gemeinsam ausgelobten Auszeichnungsverfahrens Baukultur Kraichgau bekannt zu geben. Dieses war 2018 initiiert worden, um beispielgebende Bauprojekte im Kraichgau aufzuspüren und zu würdigen. Die Resonanz auf den Aufruf zur Teilnahme am Auszeichnungsverfahren hatte alle Erwartungen übertroffen. Umso gespannter wurde nun die offizielle Verkündung der Preisträger erwartet.

Nach musikalischer Begrüßung durch ein Quartett der Karlsruher Musikhochschule und der Moderation von Winnie Bartsch, Redakteur beim SWR, eröffneten Nicolette Kressl, Regierungspräsidentin des Regierungspräsidiums Karlsruhe, Katrin Schütz, Staatssekretärin im Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau des Landes Baden-Württemberg, und Markus Müller, Präsident der Architektenkammer Baden-Württemberg, die Veranstaltung mit Grußworten. Sie alle zeigten sich beeindruckt von der Vielfalt der eingereichten Projekte und hoben die Bedeutung gelungener Baukultur im Land hervor.

In ihrem anschließenden Projektresümee erläuterten Andreas Grube, Vorsitzender des Kammerbezirks Karlsruhe, und Matthias Burkard, Referatsleiter für Raumordnung, Bau-

recht und Denkmalschutz im Regierungspräsidium, die das Auszeichnungsverfahren federführend betreut hatten, Hintergründe und Ziele der Initiative und stellten Meilensteine vor. Warum eigentlich ein solches Auszeichnungsverfahren? Welche Rolle spielt die Baukultur auch in einer Region wie dem Kraichgau? Und: was zeichnet man dabei überhaupt aus?

Die zweistufig organisierte Preisjury – besetzt mit Vertretern aus Architektur, Verwaltung, Tourismus, Weinbau und Handwerk – hatte Wert gelegt auf standorttypische Lösungen in zeitgemäßer Architektur für Landschaft und Siedlungsstruktur, auf funktionsbegründete Gestaltung, die heutigen Nutzungsbedingungen entspricht. Ebenso wurde nach energie- und ressourcenbewussten, flächen- und kostensparenden Konzepten sowie nach baulichen Ausführungen unter Beachtung regionaltypischer Materialien und Handwerkstraditionen und dem Einsatz innovativer und intelligenter Techniken gesucht. Zudem waren auch Bauvorhaben, die ein förderliches Umfeld für ein soziales Miteinander und kulturelles Leben in ihrem Ort schaffen, gefragt.

Eine der spannendsten Auszeichnungen des Abends wurde an noch nicht realisierte städtebauliche Konzepte vergeben. Diese neu eingeführte Sparte richtet bewusst den Blick auf die Bedeutung zukünftiger Planungen. Der Preisträger – im Kraichgau ist dies die Gemeinde Oberderdingen gemeinsam mit dem Karlsruher Architekten Falk Schneemann für das Wohnensemble Am Heiliggrund – wird von einem ebenfalls neu eingeführten mobilen Gestaltungsbeirat bei der Durchsetzung seiner baukulturellen Ziele begleitet. Dieser begutachtet aktuelle Bauvorhaben in ihrer Auswirkung auf die Stadtgestalt und berät ergebnisoffen Bauherren, Gemeinderäte und Architekten.

25 Auszeichnungen und 32 Würdigungen wurden insgesamt vergeben. Die Preisträger erhielten ihre Urkunden und Plaketten aus den

Händen der Veranstalter. Alle prämierten Objekte werden auch in einer begleitenden Ausstellung und einem Baukultur-Führer präsentiert. Insbesondere diese Publikation, die ebenfalls am Abend der Preisverleihung vorgestellt wurde, fasst alle Beiträge des Auszeichnungsverfahrens noch einmal zusammen und lädt ein, den Kraichgau baukulturell näher kennenzulernen. Fünf regionale Routen führen auf eine architektonische Entdeckungsreise zwischen Neckar und Rhein. Bereichert werden die vorgestellten Bauten mit einem Blick hinter die Kulissen – durch Interviews mit Architekten und Bewohnern, mit Bauherren und Juroren, mit Bürgermeistern und Projektbeteiligten. Die Wanderausstellung wiederum wird im Laufe des Jahres 2019/20 an mehreren Orten im Kraichgau präsentiert werden.

Im Anschluss ließen Gäste und Veranstalter in geselliger Runde den Abend ausklingen. Vor der gelungen gestalteten Ausstellung der „Baukultur Kraichgau“ wurde manches anregende Gespräch geführt, manch spannender Kontakt geknüpft. Alles in allem also ein rundum gelungener Abend, der Vorfreude darauf weckt, was sich noch so tun mag in Sachen Baukultur im Kraichgau! □



Baukultur Kraichgau

Auszeichnungsverfahren
Hrsg. Architektenkammer Baden-Württemberg, Kammerbezirk Karlsruhe; Regierungspräsidium Karlsruhe; Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg, Karlsruhe 2019
ISBN 978-3-00-062138-3

Kostenlos zu beziehen unter kb-karlsruhe@akbw.de oder Telefon 0721 22546

Weitere Informationen

➤ www.akbw.de/baukultur-kraichgau.html

Orte verändern

16. Heidelberger Schlossgespräche

Von Stephan Weber

Vorträge über Architektur leiden häufig darunter, dass im Anschluss an eine hochtheoretische Einführung über die Bürophilosophie des Protagonisten Werke gezeigt werden, bei denen die hohen vorgeblichen Ansprüche für den Betrachter nur schwer nachvollziehbar sind.

Dass es auch anders geht, zeigten die 16. Heidelberger Schlossgespräche mit dem Vorarlberger Gastredner Andreas Cukrowicz vom Büro Cucrowicz Nachbauer. Sein Vortrag bei der hervorragend besuchten Veranstaltung im Königssaal des Heidelberger Schlosses lautete „Wie qualitätvolle Architektur den Ort verändern kann“ und im Verlauf des Abends sollten die Zuschauer unterschiedlichste Beispiele für architektonische Interventionen zu sehen bekommen. Dabei habe sein Büro keine Architekturphilosophie im eigentlichen Sinne, jedoch eine klare Haltung. Vereinfacht gesagt: Man wolle sich nur mit schönen Aufträgen auseinandersetzen. Und dazu gehöre, dass man eben nicht jeden Auftrag annehme, sondern sich zunächst überlege, ob man sich einer Aufgabe und einem Bauherrn überhaupt widmen wolle und könne. Das wichtigste sei, auch Nein sagen zu können. Die Philosophie werde dann individuell für jedes Projekt entwickelt. Die Verwurzelung des Büros in den Traditionen des Bregenzer Waldes erklärt dabei sicher einiges von dem, was Cukrowicz mit der architektonischen Haltung meint: Die Frage nach der Besonderheit des Ortes, der Transfer ländlicher Architekturelemente in eine zeitgenössische Aufgabe, die Bevorzugung heimischer Materialien und die Idee, dem Ort das zurück

zu geben, was von selbigem genommen wurde, sowie die große Wertschätzung des Handwerks. Wenn wir Antiquitäten mögen, müssten wir die Rahmenbedingungen schaffen, dass auch heutzutage wieder künftige Antiquitäten entstehen könnten, meint Cukrowicz. Um Gebäude zu schaffen, die gut altern können, seien manchmal nur geringfügig höhere Investitionen erforderlich. Und eben die Sorgfalt, jedem Ding seinen Ausdruck und seine Seele zu geben.

Wie eingangs festgestellt, müssen sich Architekturvorträge daran messen lassen, ob die vorgestellten Bauten den zuvor formulierten Maßstäben auch gerecht werden. Und gerade dies gelang Andreas Cukrowicz in der Folge in ganz hervorragender Weise. Beim Vorarlberger Landesmuseum in Bregenz entwickelte das Büro die Neukonzeption strukturell aus den örtlichen Gegebenheiten im Sinne eines Weiterbaus durch Aufstockung und Erweiterung des denkmalgeschützten Bestandes. In Zusammenarbeit mit dem Tiroler Künstler Alois Mayr entstand für den Neubau ein Fassadenrelief, welches formal einerseits römische Reliefkeramiken, andererseits die Gefäßböden moderner PET-Flaschen zitiert und nach mathematischen Regeln strukturiert ist. Das Projekt entstand aus einem europaweiten Wettbewerb in prominenter Lage direkt an der Seekante und neben Peter Zumthors Kunsthhaus – ein absoluter Glücksfall, dass sozusagen das nächstliegende Büro die Auslobung gewinnen konnte, aber vielleicht auch ein Hinweis, dass Ortskenntnis und Heimatverbundenheit Vorteile bei der Lösungsfindung bieten.

Eine gänzlich andere Aufgabe war die Bischofsgrablege in Rottenburg am Neckar, eine moderne Gruft, ein sakraler Bau, bei dem man in andere Sphären taucht. Beim Entwurf seien sie in eine Ebene gelangt, wo sie quasi nicht mehr selbst gezeichnet hätten, meint Cukrowicz, sondern wo die Spiritualität und Besonderheit der Aufgabe den Stift geführt hätten. So entstand eine moderne Krypta aus Stampfbetonwänden und die besondere Stimmung auf den gezeigten Bildern machte Lust, den Ort selbst zu besuchen.

Das wohl bekannteste Projekt des Büros ist zur Zeit das Konzerthaus im München, ein 2017 gewonnener internationaler Wettbewerb, der bis 2026 realisiert sein soll. Cukrowicz Nachbauer konzipierten eine archaische Form ohne Rückseiten, eine Werkshalle, die zugleich ein Tempel für allerhöchsten Musikgenuss sein soll. Jedenfalls ein Haus, welches man genau so auch realisiert sehen möchte.

Aber auch das kleinste Projekt des Büros, eine kleine, bescheidene hölzerne Bergkapelle in Adelsbuch, welche 2008 von einem privaten Bauherrn aus Dank für ein gesundes Kind gebaut wurde, entstand aus einem Wettbewerb. Wobei in diesem Fall drei Laib Käse der Preis für die Architekten waren!

Bei der anschließenden Diskussion war diesmal das „Who is Who der Baukultur von A bis Z“ versammelt, wie Moderator Wolfgang Riehle mit einem Wortspiel feststellte. Also von A wie Alexander Wetzig, langjähriger Baubürgermeister der Stadt Ulm, über Reiner Nagel, Vorstandsvorsitzender der Bundesstiftung Baukultur, bis zum Gastredner Andreas Cukrowicz mit dem Z am Ende. Im Gespräch war man sich einig, dass qualitätvolle Architektur aus der Auseinandersetzung mit dem Ort entstehen müsse. „Erst kommt die Stadt, dann das Haus“, wie Wetzig sagte. Reiner Nagel führte als Beispiel die Elbphilharmonie in Hamburg an, ein Gebäude, welches es nicht gäbe, wenn die Inspiration nicht aus dem speziellen Ort und Bestand gekommen wäre. Wo-



Fotos: © Thilo Ross





Auf dem Podium v.l. Reiner Nagel, Adreas Cukrowicz, Wolfgang Riehle und Alexander Wetzig

bei ikonographische Architektur keine Frage der Planung, sondern eher der Rezeption ist.

Abschließend wurde noch darüber gesprochen, wie denn architektonische Qualität überhaupt gesichert werden könne. Eine Diskussion, die schließlich zur Werbung für Wettbewerbe und Gestaltungsbeiräte wurde. Dabei sei – so Riehle – der Wettbewerb das Instrument, um zur besten Lösung zu kommen, während der Gestaltungsbeirat dazu diene, die schlechteste Lösung zu verhindern. Und – so das Fazit des sehr inspirierenden Abends – ohne interessierte und engagierte Bauherren geht es eben nicht, weshalb Veranstaltungen wie die Heidelberger Schlossgespräche, die auch zahlreiche Nichtarchitekten anziehen, ein hervorragendes Mittel zum Weitertragen dieser Botschaft sind. □

VERANSTALTUNGSHINWEIS

17. Heidelberger Schlossgespräche mit Enrique Sobejano

Die Serie der Heidelberger Schlossgespräche im Königssaal geht am Donnerstag, den 16. Mai um 19 Uhr in die 17. Runde.

Unser Gast vom Büro Nieto Sobejano Madrid / Berlin spricht über seine Werke. Der Titel des Vortrags zitiert den von ihm geschätzten Musiker Arvo Pärt: „Spiegel im Spiegel“. Die Moderation übernimmt wieder Wolfgang Riehle.

Perspektivwechsel

Ravensburger Feuerwehr schult Architektinnen und Architekten

Von Franziska Baar

Die Wohnungsnot wird immer drängender – in den letzten Wochen fiel in der Diskussion um verfügbaren und erschwinglichen Wohnraum sogar mehrfach das Wort „Enteignung“. Wohnbaureserven bieten jedoch auch ungenutzte Flächen in Dachgeschossen. Allerdings gestaltet sich hier der Brandschutz oft sehr anspruchsvoll. Die Kammergruppe Ravensburg ließ sich deshalb von der Freiwilligen Feuerwehr Ravensburg schulen: ganz praktisch in Sachen Brandschutz.

Unter vielen Dächern findet sich häufig bereits vorhandener, aber brach liegender Raum. Der Ausbau fürs Wohnen ist dabei nicht die große Herausforderung; es ist der Brandschutz, der besonderes Know-how erfordert. Aus diesem Grund war die Kammergruppe „Ravensburg zu Gast bei der Freiwilligen Feuerwehr Ravensburg. Nach einer Begrüßung des Kammergruppenvorsitzenden Frieder Wurm kam Gerhard Wurm zu Wort. Der Brandschutzsachverständige und Inhaber von „wurm – sicher gut bauen“ sprach über die brandschutztechnischen Anforderungen und rechtlichen Grundlagen, die Gebäude generell erfüllen müssen.

Im Anschluss wurde die Perspektive gewechselt: Nach einer theoretischen Einführung demonstrierte Stadtbrandmeister Claus Erb mit seinen Kolleginnen und Kollegen den rund 30 Anwesenden die Personenrettung aus einem Gebäude – ganz praktisch als Übung. Vorgeführt wurde die Benutzung des Handwerkszeugs der Feuerwehrmänner und -frauen – von den verschiedenen Leitern bis hin zum Sprungkissen. So bekamen die Architektinnen und Architekten eine Vorstellung davon, wie diese Gerätschaften aussehen und funktionieren, wie viele Personen es für den Aufbau benötigt und wie lange die Rettung damit dauert. „Die teilnehmenden Architektinnen und Architekten waren beeindruckt, wie die Personenrettung im Brandfall tatsächlich

funktioniert und welche Schwierigkeiten entstehen können, wenn etwa Zufahrten nicht korrekt angelegt werden“, berichtete Frieder Wurm.

Es wurde ganz deutlich: Ein brandschutztechnisch gut aufgestelltes Gebäude bedarf bestimmter Vorkehrungen, damit es für die Feuerwehr im Notfall von außen zugänglich ist – vor allem an Dachgauben und Dachfenstern. Die Veranstaltung bei der Feuerwehr gab sowohl den Architektinnen und Architekten als auch den Feuerwehrleuten einen praxisbezogenen Einblick in den Brandschutz aus einer völlig anderen Perspektive. □



Fotos: © Frieder Wurm

Beispielhaftes Bauen

Auslobung der Auszeichnungsverfahren
Landkreis Lörrach 2012-2019 und Landkreis Ludwigsburg 2013-2019

Die Architektenkammer Baden-Württemberg führt in Zusammenarbeit mit den Landratsämtern Lörrach und Ludwigsburg das Auszeichnungsverfahren „Beispielhaftes Bauen“ durch. Ziel der Verfahren ist, beispielhafte Architektur zu prämiieren und einer breiten Öffentlichkeit publikumswirksam vorzustellen.

Gegenstand der Verfahren

Ausgezeichnet werden beispielhaft gestaltete Objekte in den Bereichen:

- Wohnen: z. B. Ein- und Zweifamilienhäuser, Mehrfamilienhäuser, Wohnhausgruppen, Wohn- und Geschäftshäuser
- Öffentliche Bauten, Bauten für die Gemeinschaft
- Industrie- und Gewerbebauten: z. B. Dienstleistungsgewerbe, private Verwaltungen, Bauten des Handwerks, Großhandels und der Industrie
- Landwirtschaftliche Bauten
- Bauen im Bestand: z. B. Umnutzung älterer Gebäude, Um- und Ausbau (keine reinen Restaurierungen unter denkmalpflegerischen Aspekten)
- Garten- und Landschaftsanlagen
- Städtebauliche und stadtgestalterische Projekte: z. B. Ensembles, öffentliche Plätze und Straßenräume
- Innenraumgestaltungen: Innenarchitektur, Sonderlösungen und Teilbereiche

Folgende Bewertungskriterien werden zugrunde gelegt:

- Konzeption, Funktion, Angemessenheit
- städtebauliche und landschaftliche Einbindung
- Umgang mit dem Grundstück, Freiraumgestaltung
- äußere Gestalt
- Innenraumgestaltung

- Konstruktion, Technik, Details, Ausführung
 - Gesamteindruck und Zeitbezug
- Die Nachhaltigkeit – ökologische, ökonomische und sozio-kulturelle Aspekte – wird berücksichtigt. Je nach Bauaufgabe werden die entsprechenden Kriterien angewendet. Bezüglich der verschiedenen Arbeiten gibt es keinen Proporz, sondern nur das beispielhafte Bauen im Sinne der Ausschreibung zählt. Die gemeldeten Objekte müssen in den Landkreisen Lörrach oder Ludwigsburg liegen.

Teilnahme

Zur Teilnahme berechtigt sind Architektinnen, Landschafts- und Innenarchitekten, Stadtplanerinnen sowie Bauherren, die mit Architekten geplant und gebaut haben. Sie können auch außerhalb der Landkreise ihren Wohn- oder Geschäftssitz haben. Bei den Meldungen wird das Einverständnis von beiden Partnern – Bauherrschaft und Architektinnen/Stadtplaner – vorausgesetzt. Von den Teilnehmenden können mehrere Objekte gemeldet werden. Für jedes angemeldete Objekt wird eine Teilnahmegebühr von 50 Euro erhoben.

Auszeichnungen

Die Bauherrinnen und Bauherren der ausgezeichneten Objekte erhalten eine Urkunde und eine Plakette, die am Bauwerk befestigt werden kann. Die Architekten und Architektinnen bekommen für jede prämierte Arbeit eine Urkunde. Urkunden und Plaketten werden im Rahmen einer Feierstunde verliehen. Die ausgezeichneten Arbeiten werden in einer Ausstellung der Öffentlichkeit vorgestellt.

Außerdem gibt die Architektenkammer Baden-Württemberg zur Preisverleihung eine Broschüre heraus und veröffentlicht die prämierten Arbeiten im Internet sowie in der App Architekturführer Baden-Württemberg.

Ausschreibungsunterlagen und Termine

Die Auslobungsbroschüren mit weiteren Informationen über die Grundsätze und Organisation der Verfahren, Teilnahme, Art und Umfang der einzureichenden Unterlagen und die Zusammensetzung der Jury erhalten Sie auf Anfrage oder im Internet.

 www.akbw.de > Baukultur > Beispielhaftes Bauen

Beispielhaftes Bauen Landkreis Lörrach 2012-2019

Architektenkammer Baden-Württemberg

Carmen Mundorff
Architektin, Geschäftsführerin
Danneckerstraße 54, 70182 Stuttgart
Tel. 0711 2196-140, Fax 0711 2196-202
carmen.mundorff@akbw.de

oder

Landratsamt Lörrach

Eddi Mutter
Architekt, Kreisbaumeister
Palmstraße 3, 79539 Lörrach
Tel. 07621 410-8010, Fax 07621 410-98010
eddi.mutter@loerrach-landkreis.de

Die Fertigstellung der gemeldeten Objekte muss nach dem 1. Juli 2012 und bis zum 1. Juli 2019 erfolgt sein.

Die Arbeiten sind bis zum 16. Juli 2019 einzureichen beim Landratsamt Lörrach Abteilung Planung und Bau, Haus 1 Zimmer 1.31, Palmstraße 3, 79539 Lörrach Tel. 07621 410-1302

Jurysitzung:
25. und 26. Juli 2019

Preisverleihung mit Ausstellungseröffnung:
5. Dezember 2019

Schirmherr:
Landrätin Marion Dammann



Beispielhaftes Bauen Landkreis Ludwigsburg 2013-2019

Architektenkammer Baden-Württemberg

Jutta Ellwanger

Dipl.-Kommunikationswirtin

Danneckerstraße 54, 70182 Stuttgart

Tel. 0711 2196-142, Fax 0711 2196-201

jutta.ellwanger@akbw.de

oder

Landratsamt Ludwigsburg

Fachbereich Bauen und Immissionsschutz

Wolfgang Bechtle, Fachbereichsleiter

Gänsfußallee 8, 71636 Ludwigsburg

Tel. 07141 144-374, Fax 07141 144-59920

wolfgang.bechtle@landkreis-ludwigsburg.de

Die Fertigstellung der gemeldeten Objekte muss nach dem 1. September 2013 bis zum 1. Juni 2019 erfolgt sein.

Die Arbeiten sind bis zum 27. Juni 2019 einzureichen beim Landratsamt Ludwigsburg, Hochbau und Liegenschaften, Tina Käfer, Ebene 8, Zimmer 861, Kreishaus, Hindenburgstraße 40, 71638 Ludwigsburg, Tel. 07141 144-42861

Jurysitzung:

9. und 10. Juli 2019

Preisverleihung mit Ausstellungseröffnung:

9. November 2019

Schirmherr:

Landrat Dr. Rainer Haas

Die besten Nichtwohnbauten gesucht Heinze ArchitektenAWARD

Teilnehmen bis zum 16. Juni



© Gruntich Ernst Architekten | Foto: Cella de Coca

Der Heinze ArchitektenAWARD hat sich seit seinem Start im Jahr 2010 fest in der Architekturbranche etabliert. Auch in diesem Jahr sind 40.000 Euro Gesamtpreisgeld ausgelobt. Im Rahmen des aktuellen Wettbewerbs haben deutsche Architektinnen und Architekten die Chance, mit ihren schönsten Nichtwohnbauten der letzten fünf Jahre an der Auslobung teilzunehmen. Objekte, die zu den folgenden sechs Kategorien zählen, können eingereicht werden: Wirtschafts-, Industrie- und Gewerbebauten, Kultur-, Veranstaltungs- und Sportbauten, Bauten im Sozial- und Gesundheitswesen, Büro- und Verwaltungsbauten sowie Bildungsbauten und Sonderbauten.

Der Nachwuchspreis im Rahmen des Heinze ArchitektenAWARDS gibt auch Studierenden die Möglichkeit, mit ihren Entwürfen und Konzepten aus allen Bereichen des Wohnungs- und Nichtwohnbaus am Wettbewerb teilzunehmen. Die Teilnahme lohnt sich, denn es gibt für die drei Besten je 2.000 Euro Preisgeld zu gewinnen, von denen 500 Euro an die Fakultät gehen.

Zum zweiten Mal in Folge lobt Heinze eine Sonderprämierung für die besten BIM-Projekte aus. Die Wettbewerbsbeiträge dürfen sowohl aus dem Bereich des Wohnungs- als auch des Nichtwohnbaus stammen.

Je früher die Objekte eingereicht werden, desto besser für die Online-Bewertung durch die Besucher auf heinze.de und die Chance auf einen von drei Publikumspreisen. □

Weitere Informationen

📄 www.heinze.de/award

Neueintragungen

Mitglieder

AiP/SiP Bezirk Stuttgart

Balevska, Teodora, B.Sc., Architektur, 01.03.19 | **Chalafti**, Charalampia, B.Sc., Architektur, 01.01.19 | **Chantzara**, Elena, Architektur, 11.02.19 | **Daniel**, Jan-Markus, M.A., Architektur, Stuttgart, 01.03.19 | **Denis**, Hikmet, Architektur, Heilbronn, 01.03.19 | **Hotzy**, Nicole, M.Sc., Architektur, 15.03.19 | **Liebelt**, Antonia Sophie, B.A., Innenarchitektur, 01.02.19 | **Maier**, Franziska, M.Sc., Stadtplanung, 01.03.19 | **Ocker**, Maximiliane Clara Anna, M.Sc., Architektur, 01.03.19 | **Reichardt**, Wiebke, M.Sc., Landschaftsarchitektur, 01.03.19 | **Rist**, Antonia, M.A., Architektur, 01.03.19 | **Schröter**, Marc, M.Sc. RWTH, Architektur, 01.02.19 | **Sopaj**, Valmira, M.Eng., Architektur, 01.03.19 | **Springer**, Lisa, M.A., Architektur, 01.03.19 | **Symolka**, Katrin, M.A., Architektur, 01.03.19 | **Widera**, Achim, B.Eng., Landschaftsarchitektur, 01.03.19

AiP/SiP Bezirk Karlsruhe

Bruch, Lisa, M.A., angestellt privat, Karlsruhe, | **Damian**, Andreea Elena, Dipl.-Ing., angestellt privat | **Dürr**, Selina, M.A., angestellt privat | **Fiedler**, Matthias, Dipl.-Ing., angestellt privat, Graben-Neudorf, | **Koppitz**, Jasmin, M.Sc., angestellt privat | **Maier**, Kay, M.A., angestellt privat | **Metz**, Christian, M.A., baugewerblich | **Schmidt**, Maximilian, Dipl.-Ing., angestellt privat

AiP/SiP Bezirk Freiburg

Dreher, Vera, M.Sc., Stadtplanung, 01.03.19 | **Rae-der**, Alexander, M.Sc., Architektur, 11.03.19 | **Räuber**, Caroline, M.Sc., Architektur, 12.03.19

AiP/SiP Bezirk Tübingen

Häberle, Melanie, M.A., Innenarchitektur, Merklingen, 04.03.19 | **Kramer**, Niklas, M.A., Stadtplanung, Tübingen, 15.03.19 | **Schmid**, Robin Adrian, B.A., Architektur, 01.03.19

Architektur Bezirk Stuttgart

Al Fandi, Tammam, angestellt privat, Kirchheim unter Teck | **Bürmann**, Katja, Dipl.-Ing., frei | **Dörner**, Leopold, M.A., angestellt privat | **Feller**, Benjamin Nicolas, M.Sc., angestellt privat | **Friedrich**, Kristina, B.A., angestellt öffentlicher Dienst | **Grammatikopoulos**, Alexandros, Dipl.-Ing., angestellt privat, Stuttgart | **Kienle**, Debora, M.Sc., frei | **Maier**, Heiko, M.Sc., angestellt privat | **Miller**, Dennis, M.A., angestellt privat | **Rothweiler**, Patrick, B.Eng., angestellt privat | **Schiele**, Bettina, B.A., angestellt privat, Heidenheim | **Stahl**, Daniel, Dipl.-Ing., angestellt privat | **Stehlig**, Janine, M.A., angestellt privat, Bempflingen | **Weis**, Stephanie, M.A., angestellt privat | **Samsøe-Sattler**, Amandus, Dipl.-Ing.

(Univ.), frei | **Wald**, Ina, Dipl.-Ing. (FH), angestellt öffentlicher Dienst | **Zejnilagic**, Julia, Dipl.-Ing. (FH), angestellt privat, Großbrinderfeld

Architektur Bezirk Karlsruhe

Delavar, Atefeh, M.A., angestellt privat | **Dollinger**, Steffen, M.A., angestellt privat | **Hamameh**, Mahmoud, angestellt privat, Sinsheim | **Hartmann**, Sophie Anna, M.A., angestellt privat | **Kaiukov**, Aleksej, angestellt privat, Baden-Baden | **Klüver**, Thomas, Dipl.-Ing. (FH), angestellt privat, Karlsdorf-Neuthard | **Mahmudzada**, Mahmud Zalmay, Dipl.-Ing., frei, Heidelberg | **Nesterova**, Marianna, B.Sc., angestellt privat | **Österreicher**, Irina, M.Sc., angestellt privat | **Ptak**, Angela Maria, M.Sc. RWTH, angestellt privat, Mannheim | **Rietzler**, Armin, Dipl.-Ing. (FH), angestellt privat, Heidelberg | **Runte**, Isabelle, M.Sc., angestellt privat | **Shahvari**, Leyla, Dipl.-Ing. (FH), Baugewerblich, Mannheim | **Vögele**, Mareike Lily, M.A., angestellt privat | **Wolf**, Wencke, Dipl.-Ing. (FH), angestellt öffentlicher Dienst, Gaggenau | **Würth**, Marco, Dipl.-Ing., angestellt öffentlicher Dienst

Architektur Bezirk Freiburg

Achatz, Daniel, M.A., frei | **Baum**, Stefan, Dipl.-Ing., angestellt öffentlicher Dienst, Breisach | **Busch**, Maria, Dipl.-Ing., angestellt privat | **Busch**, Juliane, Dipl.-Ing., angestellt privat

Architektur Bezirk Tübingen

Bechtel, Frank, Dipl.-Ing. (FH), angestellt privat, Langenargen | **Cinar**, Yasemin, M.Sc., angestellt privat, Altshausen | **Matzke**, Clarissa, M.Sc. RWTH, angestellt öffentlicher Dienst | **Padilla González**, Alejandra, angestellt privat | **Rantamaula-Dorulok**, Ewelina, angestellt öffentlicher Dienst, Ingoldingen | **Richter-Jenkewitz**, Julia Katharina, M.A., angestellt privat

Innenarchitektur (alle Bezirke)

Hug, Theresia, M.A., angestellt privat, Weil am Rhein | **Pietsch**, Julia, M.A., angestellt privat | **Scheben**, Charlotte, M.A., angestellt privat | **Wart-hon**, Sabine, Dipl.-Ing. (FH), frei, Neckartenzlingen

Landschaftsarchitektur (alle Bezirke)

Pöhler, Felix, M.Sc., angestellt privat

Herzlich willkommen in der



**Architektenkammer
Baden-Württemberg**

Neueintragungen

Fachlisten

Fachpreisrichter

Bottega, Hans-Jörg, Stuttgart | **Erl**, Thorsten, Heidelberg | **Müller-Meßner**, Urs, Leinfelden-Echterdingen

Wettbewerbsbetreuer

Gruber, Manfred, Bad Saulgau

Informationen zu den Fachlisten finden Sie unter

 www.akbw.de > Service > Für Mitglieder > Eintragung in Fachlisten

IMPRESSUM

Architektenkammer Baden-Württemberg
Danneckerstraße 54, 70182 Stuttgart
Telefon: 0711 2196-0 (Zentrale), Fax: -103
info@akbw.de, www.akbw.de
vertreten durch Präsident Dipl.-Ing. Freier
Architekt/Stadtplaner Markus Müller
Verantwortlich i.S.d.P.: Dipl.-Ing. Architektin
Carmen Mundorff

Redaktion: Maren Kletzin M.A., Claudia Knodel
M.A., Dipl.-Ing. Carmen Mundorff, Anita Nager,
Dipl.-Ing. (FH) Thomas Ripp

Verlag, Vertrieb, Anzeigen: planet c GmbH
(siehe Impressum Mantelteil)

Druckerei: Bechtle Verlag&Druck,
Zeppelinstraße 116, 73730 Esslingen

Das DABRegional wird allen Mitgliedern der
Architektenkammer Baden-Württemberg zu-
gestellt. Der Bezug des DABRegional ist durch
den Mitgliederbeitrag abgegolten.

Mitgliedernachrichten

Geburtstage

Alex, Karl-Heinz, Heilbronn, **82** | Angenendt, Hanns-Jost, Freiburg, **84** | Balz, Michael, Leinfelden-Echterdingen, **84** | Barnbrook, Brian, Leonberg, **80** | Baur, Eugen, Stuttgart, **80** | Beck, Siegfried, Großerlach, **80** | Beck, Heinz, Stuttgart, **90** | Becker, Heinz, Gondelsheim, **95** | Berger, Karl, Gaildorf, **80** | Bert, Renate, Freiburg, **84** | Beutel, Horst, Ostfildern, **81** | Binkert, Klaus, Offenburg, **80** | Blepp, Kurt, Albstadt, **82** | Braun, Werner, Hockenheim, **94** | Brell, Manfred, Wertheim, **82** | Bührlé, Armin, Stuttgart, **80** | Bundy, Robert, Karlsruhe, **81** | Bürk, Klaus, Karlsruhe, **81** | Butz, Benno, Schwäbisch Gmünd, **90** | Deiss, Siegfried, München, **83** | Dziolloß, Heinz, Stegen, **90** | Erkmann, Willi, Weingarten, **83** | Faißt, Helmut, Altensteig, **82** | Fallér, Dieter, Stuttgart, **83** | Fetzner, Günther, Gernsbach, **82** | Fischer, Rolf, Kirchzarten, **87** | Frenzl, Heimo, Sigmaringen, **83** | Freyberger, Jörg, Ulm, **82** | Geissler, Peter, Lenzkirch, **85** | Glaser, Erwin, Heilbronn, **83** | Gosch, Heinz, Hessigheim, **86** | Greiling, Franz, Stuttgart, **91** | Hahn, Hermann, Sindelfin-

gen, **85** | Hallermann, Klaus, Waiblingen, **89** | Heinen, Johann, Murr, **91** | Heinz, Gerhard, Pforzheim, **85** | Hellmuth, Heinrich, Rottenburg, **86** | Hemminger, Horst, Ispringen, **83** | Herrlinger, Georg, Eisingen, **87** | Hinze, Gerhard, Bretten, **87** | Hönnige, Wilhelm, Waldkirch, **85** | Jäger, Erich, Bad Säckingen, **91** | Jung, Werner, Going, **83** | Kaiser, Karl, Ostfildern, **81** | Kaiser, Horst, Karlsruhe, **82** | Kammerer, Walter, Reichenbach, **84** | Kicherer, Helmut, Kornwestheim, **90** | Kießer, Hans, Müllheim, **87** | Klafoten, Dieter, Ettlingen, **82** | Kluge, Peter, Heiningen, **80** | Klügling, Bernhard, Rutesheim, **84** | Koeppen, Axel, Leonberg, **86** | Kohler, Günter, Achern, **81** | Kräh, Helmut, Weingarten, **88** | Kullak, Ulrich, Kornwestheim, **80** | Lackner, Egon, Ladenburg, **91** | Laubinger, Hans-Dieter, Stuttgart, **81** | Lindemann, Edmund, Mannheim, **88** | Lohrer, Knut, Stuttgart, **82** | Lorentz, Wolfram, Oftersheim, **81** | Luz, Dieter, Kirchentellinsfurt, **80** | Magyar, Zoltan, Karlsruhe, **91** | Maier, Roland, Pforzheim, **80** | Mangold, Otto, Weikersheim, **89** | Mertens, Franz, Stegen, **90** | Metz, Fritz, Weinheim, **84** | Müller, Fred, Karlsruhe, **89** | Nachtrieb, Viktor, Winnenden, **89** | Nauschütz, Klaus-Uwe, Karlsruhe, **80** | Nocke, Niki, Rastatt, **83** | Oei, Jan Beng, Fellbach, **86** | Onaran, Ertan, Karlsruhe, **80** | Plattner, Andreas, Mannheim, **93** | Polat, Ahmet, Waldshut-Tiengen, **83** | Quast, Dieter, Hei-

delberg, **91** | Resin, Siegfried, Karlsruhe, **82** | Rothenbacher, Werner, Biberach, **87** | Rux, Horst, Göppingen, **83** | Schara, Ulrich, Edingen-Neckarhausen, **89** | Schiller, Manfred, Albershausen, **84** | Schnitzler, Rudolf, Tübingen, **80** | Schöne, Klaus, Mutlangen, **86** | Schröder, Hans-Jörg, Heidelberg, **86** | Schröder, Dieter, Stuttgart, **80** | Schweighöfer, Horst, Engen, **84** | Seeger, Helmut, Gerlingen, **88** | Spieth, Manfred, Waiblingen, **88** | Spohn, Gerhard, Plüderhausen, **82** | Staiber, Willi, Vaihingen, **84** | Steiner, Franz, Villingen-Schwenningen, **81** | Sterk, Kurt, Baden-Baden, **80** | Stindt, Hans-Hermann, Karlsruhe, **81** | Surbeck, Karl, Lahr, **89** | Trefz, Hans-Peter, Stuttgart, **81** | Treiber, Edgar, Plankstadt, **87** | Veil, Peter, Uhingen, **81** | Völker, Gerhard, Bad Herrenalb, **87** | Walter, Otto, Balingen, **81** | Weiss, Wolfgang, Karlsruhe, **87** | Wessel, Hans-Jürgen, Filderstadt, **83** | Wolfram, Heinz, Buchen, **89** | Wörner, Alfred, Schwäbisch Gmünd, **82** | Zieger-Machauer, Rainer, Oberhausen-Rheinhausen, **86** | Zieher, Rolf, Aalen, **83** | Ziemssen, Klaus, Heidelberg, **80** | Zink, Ernst, Wernau, **83**

Landesvorstand und Regionalredaktion gratulieren den Jubilaren ganz herzlich und wünschen ihnen alles Gute.

Viel mehr als eine **Bundesgartenschau**

Von Anja Chwastek



SCHAU FENSTER BAU KULTUR



Der Startschuss ist erfolgt: Am 17. April öffnete die BUGA Heilbronn ihre Pforten. Das Besondere dabei: Erstmals ist eine Stadtausstellung in ein Bundesgartenschau-Gelände integriert.

Auch wir, die Architektenkammer Baden-Württemberg, sind zusammen mit dem bdla

und BDA vor Ort zu finden. Drei Ausstellungen werden im gesamten Zeitraum der BUGA gezeigt. Seit der Eröffnung der Gartenschau ist im Schaufenster Baukultur im Gebäude J4 der Stadtausstellung (Nummer 80 im Buga-Lageplan) die Ausstellung des BDA zum Hugo-Häring-Preis zu sehen. Es folgt ab 19. Juni

„Grüne Infrastruktur – von grau zu grün“ des bdla und ab 7. August die Ausstellung „zeitgemäß. Wohnen in Baden-Württemberg“ der Architektenkammer. Schauen Sie doch einfach vorbei! □

Weitere Informationen
 www.buga2019.de

Städtebau Kolloquium

Sommersemester 2019 an der Universität Stuttgart

Das Städtebau Kolloquium Stuttgart ist eine Veranstaltungsreihe des Städtebau-Instituts der Universität Stuttgart in Kooperation mit der Vereinigung für Stadt-, Regional- und Landesplanung e. V. (SRL), Regionalgruppe Baden-Württemberg. Sie richtet sich vorrangig an die Fachöffentlichkeit in der Region und möchte den Austausch zwischen Planungspraxis und Hochschule fördern. □

Städtebau Kolloquium Stuttgart

Universität Stuttgart, Hörsaal 1.08, Keplerstraße 11, Stuttgart
jeweils dienstags um 18 Uhr

14. Mai | **Wer hat Angst vor großen Räumen?** | Birgit Hammer, Landschafts.Architektur, Berlin

4. Juni | **Coworking Spaces** | Dr. Agnes Müller, Technische Universität, Berlin

2. Juli | **Model Moskau** | Dr. Daniela Zupan, Higher School of Economics, Moscow

Architektur für den Menschen

Balkrishna Doshi im Vitra Design Museum



Ompurri-Tempel, Katar, 1998. © Vinay Panjwani India

Mit der aktuellen Ausstellung präsentiert das Vitra Design Museum die erste Retrospektive über das Gesamtwerk von Balkrishna Doshi (*1927 in Pune, Indien) außerhalb Asiens. Der berühmte Architekt und Stadtplaner, der 2018 als erster Inder mit dem renommierten Pritzker-Preis geehrt wurde, ist einer der wenigen Pioniere moderner Architektur auf dem Subkontinent.

In über 60 Jahren architektonischer Praxis hat Doshi eine Vielzahl unterschiedlichster Projekte verwirklicht. Dabei übernahm er die Grundsätze der modernen Architektur nicht einfach, sondern brachte sie mit den lokalen Traditionen und den kulturellen, materiellen und natürlichen Gegebenheiten vor Ort in Einklang. Die Ausstellung zeigt zahlreiche bedeutende Projekte, wobei das Spektrum von der

Planung ganzer Städte und Siedlungen bis hin zu Hochschulen und Kultureinrichtungen sowie Regierungs- und Verwaltungsgebäuden, von Privathäusern bis hin zu Wohninterieurs reicht. Zu seinen Werken gehören Pionierleistungen wie das Indian Institute of Management, sein eigenes Architekturbüro Sangath und die berühmte Wohnsiedlung Aranya für Menschen mit geringem Einkommen.

Neben einer Fülle originaler Zeichnungen, Modellen und Kunstwerken werden Fotos, Filmmaterial und mehrere begehbare Rauminstallationen gezeigt. Eine umfassende Zeitreise vermittelt einen Überblick über Doshis Laufbahn, wobei seine enge Beziehung zu anderen einflussreichen Architekten und Vordenkern wie Le Corbusier oder Christopher Alexander immer wieder deutlich wird. □

Balkrishna Doshi Architektur für den Menschen

Vitra Design Museum
Charles-Eames-Str. 2, Weil am Rhein

Öffnungszeiten:
Täglich: 10-18 Uhr – das Museum ist an allen Sonn- und Feiertagen geöffnet

Weitere Informationen und das Begleitprogramm zur Ausstellung finden Sie unter:

✉ www.design-museum.de > Ausstellungen



Urbane Fortbewegung

Tag der Mobilität in Stuttgart

Im Hinblick auf Feinstaubalarm und Fahrverbote befinden sich innerstädtisch angesiedelte Unternehmen vor der Herausforderung, ihren Standort auch künftig gut erreichbar zu gestalten und Mobilitätsstrategien für die Zukunft zu entwickeln. Auch die Hochschule für Technik Stuttgart (HFT) erarbeitet mit Förderung durch das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg ein emissionsarmes Mobilitätskonzept für den im Zentrum von Stuttgart gelegenen Campus. Ziel der Forschung ist, dass Unternehmen in innerstädtischen Lagen von den Erfahrungen profitieren und gegebenenfalls auch gemeinsam mit der HFT langfristig Projekte umsetzen, um die Mobilität in Stuttgart und anderen Städten weiterzuentwickeln.

Am Tag der Mobilität präsentiert die HFT erstmals ihre Forschungsarbeiten einer breiten Öffentlichkeit, macht nachhaltige Mobilität erlebbar und stellt neue Lösungen, betriebliches Mobilitätsmanagement, Services und Innovationen zum Thema vor. Neben einer Ausstellermesse mit Präsentationen von Produkten und Fahrzeugen bietet der Tag einen Testparcours für unterschiedlichste Verkehrsmittel, ein Live-Experiment und Erlebnisaktion zum Thema Straßenraum sowie spannende Thinkathons, Science Slams und Präsentationen von Forschung und Projekten. □

Tag der Mobilität

16. Mai, 14-20 Uhr
Schellingstraße/Stadtpark, Innenstadt Stuttgart

Weitere Informationen:

✉ www.hft-stuttgart.de > Forschung > HFTmobil

Multihalle - Democratic Umbrella

Auszug aus den Einreichungen zum Ideenwettbewerb

Der Verein Multihalle Mannheim e.V., der sich den Erhalt der Multihalle (1975) der Architekten Carlfried Mutschler und Joachim Langner in Zusammenarbeit mit Frei Otto als Aufgabe gestellt hat, hat im Herbst 2018 den internationalen Ideenwettbewerb „Multihalle - Democratic Umbrella“ ausgelobt. Ziel ist, die Multihalle unter Berücksichtigung des Sanierungskonzeptes der Gitterschale in ihrer Funktionalität in die Zukunft zu entwickeln.

Frei Ottos konzeptionell-visionäre Programmatik, die der Multihalle Pate stand, soll als Ort für eine offene Gesellschaft erneuert werden, an dem Menschen durch ein kuratiertes Angebot zusammenfinden und darüber die Basis für ein soziales Labor etablieren, in dem zukunftsweisende Formen des urbanen Zusammenlebens entwickelt, erforscht und erlebt werden können.

Die Multihalle soll dieser visionären Nutzung nicht nur den notwendigen Raum bieten, sondern durch ihre ikonographische Architektur die Idee eines „Democratic Umbrella“ in der öffentlichen Wahrnehmung symbolisieren. Einen Auszug der eingereichten Ideen wird der BDA in Kooperation mit der Stadt Mannheim und der Architektenkammer Baden-Württemberg in der Ausstellung präsentieren. □

Multihalle - Democratic Umbrella

bis 28. Juni

WECHSELRAUM - Bund Deutscher Architekten BDA,
Zeppelin Carré, Friedrichstraße 5, Stuttgart

Öffnungszeiten: Di-Fr: 10-13 und 15-18 Uhr

Sa/So, Feiertage sowie 31. Mai und 21. Juni geschlossen

Weitere Informationen:

☞ www.wechselraum.de



© Robert Häusser



© Galerie Sonnenberg

Christian Hetzel ... aus der Stille

Ausstellung in den Kettenhäusern Chen Kuen Lee

Christian Hetzels Arbeiten sind leise Bilder, sind Dialoge mit der Stille, erzeugen beim Betrachter Sehnsucht nach Momenten des Innehaltens, nach meditativer Auseinandersetzung mit dem Bild. Die Werke sind Kompositionen aus Farben, Oberflächenstrukturen und Texturen der natürlichen und urbanen Umwelt. Die Darstellung reduziert sich auf das Wesentliche (less is more) und ist Suche nach der Ästhetik der Reduktion. Natürliche und aufgefundene Materialien wie Erde, Lehm, Asche oder Pflanzenfasern dienen als Farb- und Strukturbasis, um den Betrachter auf eine Entdeckungsreise über die Bildoberfläche zu schicken und ihn für das

Wesentliche zu sensibilisieren. Die Bilder sind vielschichtig, haben eine faszinierende Mehrdimensionalität und sind inspirierende Kraft, wenn man sich auf sie einlässt. □

CHRISTIAN HETZEL ... aus der Stille

Ausstellung in den Kettenhäusern

26. Mai bis 7. Juli

Galerie Sonnenberg in den Baumschulen
M. Hörmann, Korinnaweg 50A, Stuttgart

Öffnungszeiten:

Sa+So: 14-18 Uhr und nach Vereinbarung,
Telefon 0711/7657694 oder 7657598

Weitere Informationen:

☞ www.galerie-sonnenberg.de

IFBau aktuell

Englisch
Projektleitung
Fußbodenplanung

Wärmedämm-Verbundsysteme (ESF)

19219 | Mi, 5. Juni, 9.30-17 Uhr | KA

Außer den rein technischen Faktoren werden die baurechtlichen Anforderungen, die Aufgaben der Planung, Bauleitung und Ausführung sowie die Ursachen für die typischen Schäden und Mängel behandelt.

Ulrich Steinert, Bauingenieur, ö.b.u.v. SV
Harry Luik, Architekt, ö.b.u.v. SV

Mut zum Stift – Zeichenworkshop (ESF)

19126 | Do/Fr, 6./7. Juni, 9.30-17 Uhr | FN

Nach einer theoretischen Einführung in die Grundlagen des freien Zeichnens skizzieren Sie abstrakte Formen und Stillleben. Am zweiten Tag setzen Sie nach einem kurzen Theorieteil mit Fokus auf Architektur und Raumdarstellungen die Übungen im Stadtraum fort.

Thomas Werneke, Bildhauer und Zeichner

Immobilienberatung III – Nutzung und Verwaltung von Immobilien (ESF)

19433 | Mi/Do, 12./13. Juni, 9.30-17 Uhr | S

Ihre Sachkenntnisse im Bereich der kaufmännischen Immobilienverwaltung und des technischen Facility Managements zu intensivieren, ist die Absicht der beiden Seminartage.

Eva Karcher, Juristin, Immobilien-Trainerin
Prof. Dr. Elisabeth Krön, Architektin

Englisch für Architekten (ESF)

19732 | Mi/Do, 12./13. Juni, 9.30-17 Uhr | S

Sie erhalten einen Einblick in die Fachsprache des Bauwesens. Gleichzeitig wird die Möglichkeit geboten, auf unterhaltsame Art und Weise, grammatikalische Regeln und verbreitete Phrasen im Geschäftswesen aufzufrischen.

Sharon Heidenreich, Lehrkraft für technisches Englisch

Projektleitung: Auf dem Weg zum persönlichen Führungsstil (ESF)

19718 | Do/Fr, 13./14. Juni, 9.30-17 Uhr | KA

Wie erweitern Sie Ihre Möglichkeiten als Führungskraft auf authentische Weise, wie schärfen Sie Ihren Führungsstil? Hierzu lernen Sie Modelle kennen und entwickeln konkrete Ideen für Ihre jeweiligen Führungssituationen.

Arno Popert, Trainer

Glas im Bauwesen (ESF)

19236 | Di, 25. Juni, 9.30-17 Uhr | S

Sie werden an den Baustoff Glas herangeführt, festigen Ihr Grundlagenwissen und lernen anhand ausgeführter Beispiele mögliche Schadensursachen kennen. Somit erhalten Sie Planungssicherheit und vermeiden Schadensfälle.

Dr. Barbara Siebert, Ber. Ingenieurin, ö.b.u.v. SV

Störungen im Bauablauf erkennen, vermeiden, bewerten, abwehren (ESF)

19338 | Mi, 26. Juni, 9.30-17 Uhr | S

Sie werden nach der Veranstaltung die Risiken aus Behinderungen und Bauzeitverzögerungen sicherer in der Praxis handhaben, um sowohl die Rechtsansprüche Ihres Auftraggebers als auch die eigenen Ansprüche wahren zu können.

Prof. Dr. Thomas Wedemeier, Ber. Ingenieur

Fußbodenplanung für Architekten und Bauleiter (ESF)

19125 | Do, 27. Juni, 9.30-17 Uhr | S

Anhand von Gutachten aus der Praxis wird gezeigt, wie sich die häufigsten Fehler vermeiden lassen. Weiterhin geht es um das sichere Erkennen von Mängelbildern wie auch um die Ursachenforschung.

Dr. Alexander Unger, Architekt, ö.b.u.v. SV

Objektüberwachung und Sicherheit am Bau (ESF)

19329 | Do/Fr, 27./28. Juni, 9.30-17 Uhr | FN

Die Aufgaben, die die Abläufe auf einer Baustelle, die Mängelursachen und -beseitigung sowie die gesetzlichen Sicherheitsanforderungen betreffen, werden in diesem Seminar dargestellt.

Christian Köhler, Architekt

Pflegeheime planen u. modernisieren (ESF)

19151 | Fr, 28. Juni, 9.30-17 Uhr | S

Die Fortbildung bietet Einblicke in die Entwicklung, aktuelle Situation und Zukunft der Pflegeheime im Kontext gesetzlicher Rahmenbedingungen von Bund und Ländern.

Dr. Sigrid Loch, Architektin
Gudrun Kaiser, Architektin
Ulrich Schmolz, MfSI Baden-Württemberg

Kooperative Projektplanung – ein strategischer Prozess (ESF)

19340 | Fr, 28. Juni, 9.30-17 Uhr | KA

Beschreiten Sie neue Wege, optimieren Sie Ihre Ressourcen, nicht nur was Ihre Zeit und das Geld, sondern auch was Energie und Gesundheit betrifft.

Claudia Georgius, Mediatorin
Heike Schaefer, Freie Architektin, Moderatorin

Bei allen Kursen mit dem Zusatz (ESF) ist unter bestimmten personenbezogenen Voraussetzungen ein Preisnachlass von bis zu 50 Prozent möglich.

Antragsformulare finden Sie unter

 www.ifbau.de > Förderprogramme für die Weiterbildung > ESF-Fachkursförderung



© Matthias Kapica, Karlsruhe / Alter Schächthof Karlsruhe / Karlsruher Fächer GmbH (KFE)

Terminkalender

Veranstaltungen des Instituts Fortbildung Bau

Datum	Uhrzeit	Ort	Veranstaltung (V-Nr.)	UStd ¹⁾	Preis € ²⁾
3.+4.5.	9.30-17 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Workshop Architekturillustration I – Handzeichnen (19134)	16	520,- 400,-
3.+11.5.	9.30-17 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Vertiefung Deutsch für Architekten (19726)	16	480,- 360,-
6.-8.5.	9.30-17 Uhr	Volkshochschule Stuttgart	AutoCAD Architecture (Hochbau) – Aufbauseminar (19167) VHS Stuttgart, www.vhs-stuttgart.de	24 16	403,-
6.5.	9.30-17 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	HOAI-Spezialwissen Freianlagen (19628)	8*	275,-
6.5.	14-19.30 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Plan B_13 (19926)	3	50,-
6.5.	18-21.15 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Der vollständige und erfolgreiche Bauantrag (19550)	4	135,- 105,-
7.5.	9.30-17 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Überzeugend argumentieren (19719)	8*	275,-
7.5.	9.30-17 Uhr	Architekturschau fenster, Karlsruhe	Bauphysikalische Probleme bei der Altbausanierung (19213)	8*	275,-
7.5.	18-21.15 Uhr	Forum Holzbau, Ostfildern	Partnerschaftsgesellschaft mit beschränkter Haftung – erste Erfahrungen (19624)	4*	115,-
8.5.	9.30-17 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Workshop Architektur fotografie (19127)	8*	275,-
8.5.	18-21.15 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Datenschutz-Grundverordnung After-Work (19528)	4	135,- 105,-
8.5.	18-21.15 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Ihr Auftritt als Architektin (19743)	4*	135,-
9.5.	9.30-17 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Holzbau – Bauphysik und Brandschutz sicher geplant! (19139)	8	235,- 175,-
9.5.	9.30-17 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Intensivseminar Bodenkunde und Bodenbeurteilung (19223)	8*	275,-
9.5.	9.30-17 Uhr	Architekturschau fenster, Karlsruhe	Intensivseminar HOAI 2013 (19636)	8*	275,-
9.5.	9.30-17 Uhr	Graf-Zeppelin-Haus, Friedrichshafen	Lichtplanung – Kunstlicht und Tageslicht (19137)	8	235,- 175,-
9.5.	9.30-17 Uhr	Sto SE & Co. KGaA, Stühlingen	WDVS – Vertiefungsseminar für Planer und Bauleiter (19240)	8*	175,-
9.5.	12-19 Uhr	Kunsthalle, Mannheim	Regionalkonferenz Normung 2019 (19916)	3	50,-
9.5.	18-21.15 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	update Bauwerksabdichtung – neue Abdichtungsnormen sicher anwenden (19234)	4*	135,-
9.+23.5.	19-21.30 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Architekturgespräche 2019 – Teil I (19911)	3	25,-
ab 10.5.	9.30-17 Uhr	Fortbildungszentrum der Ingenieur-kammer, Stuttgart	Lehrgang Basiswissen BIM (19892)	24 16	1200,- 950,-
10.5.	9.30-17 Uhr	Architekturschau fenster, Karlsruhe	Brandschutz und Barrierearmut im Denkmal (19525)	8	235,- 175,-
10.5.	14-17.15 Uhr	Tankturm, Heidelberg	RPW – Die Richtlinie für Planungswettbewerbe (19541)	4	135,- 105,-
ab 13.5.	9.30-17 Uhr	Volkshochschule Stuttgart	VectorWorks – Aufbauseminar (19165) VHS Stuttgart, www.vhs-stuttgart.de	32 16	520,-
13.5.	18-20.15 Uhr	Architekturschau fenster, Karlsruhe	Der Einstieg in das Recht (19527)	3	85,- 55,-
13.5.	18-21.15 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Architektenhaftung bei Planung und Objektüberwachung (19334)	4*	135,-
13.5.	18-21.15 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Kostenplanung kompakt (19419)	4	135,- 105,-
13.5.	18-21.15 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Architektenvertragsrecht kompakt (19543)	4*	135,-
14.5.	9.30-17 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Materialcollage und Materialkonzepte (19148)	8	235,- 175,-
14.5.	9.30-17 Uhr	Architekturschau fenster, Karlsruhe	Sicherheit auf Spielplätzen (19133)	8	235,- 175,-
14.5.	9.30-17 Uhr	Graf-Zeppelin-Haus, Friedrichshafen	Nachfolgeregelung und Unternehmensbewertung (19619)	8*	275,-
15.5.	9.30-17 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Brandschutz in Schulen und Kindertagesstätten (19208)	8*	275,-
15.5.	9.30-17 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Energiekonzepte (19237)	8	275,- 215,-
15.5.	9.30-17 Uhr	Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft, Stuttgart	Nachhaltiger Holzbau in Kommunen (19912)	4	85,- 55,-
15.5.	9.30-17 Uhr	Architekturschau fenster, Karlsruhe	Öffentliches Bauplanungs- und Bauordnungsrecht (19536)	8	235,- 175,-
15.5.	9.30-17 Uhr	Akademie der Erzdiözese, Freiburg	Erdarbeiten – Planen und Bauen mit Böden (19214)	8	275,- 215,-
15.5.	18-21.15 Uhr	Bezirksgeschäftsstelle, Reutlingen	Vertiefung VOB/B – unter Berücksichtigung des neuen Bauvertragsrechts (19345)	4*	115,-
15.5.	18-21.15 Uhr	Gaus & Knödler Architekten, Göppingen	Abendworkshop Expresskalkulation (19643)	4	115,- 85,-
16.5.	9.30-17 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Brandschutzplanung im Bestand und in der Denkmalpflege (19209)	8*	275,-
16.5.	9.30-17 Uhr	Architekturschau fenster, Karlsruhe	Neue Regelwerke im Straßen- und Wegebau (19330)	8	275,- 215,-
16.+17.5.	9.30-17 Uhr	Tankturm, Heidelberg	Baurecht kompakt – Teil I + II (19547)	16	480,- 360,-
16.5.	9.30-17 Uhr	Graf-Zeppelin-Haus, Friedrichshafen	Führung kompakt (19630)	8*	275,-
ab 17.5.	9.30-17 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Deutsch für Architekten (19708)	30 10	620,- 480,-
17.5.	9.30-17 Uhr	Architekturschau fenster, Karlsruhe	Die häufigsten Baumängel im Garten- und Landschaftsbau (19331)	8	275,- 215,-

Datum	Uhrzeit	Ort	Veranstaltung (V-Nr.)	UStd ¹⁾	Preis € ²⁾
20.5.	9.30-17 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Projekt- und Facility Management (19239)	8	275,- 215,-
20.+21.5.	9.30-17 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Immobilienberatung II – Erwerb von Immobilien (19432)	16*	520,-
20.5.	18-21.15 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Beton in der Landschaftsarchitektur (19156)	4	135,- 105,-
20.5.	18-21.15 Uhr	Tankturm, Heidelberg	Beteiligung an VgV-Verfahren (19538)	4	135,- 105,-
20.5.	18-21.15 Uhr	Architekturforum, Freiburg	Vertiefung VOB/B – unter Berücksichtigung des neuen Bauvertragsrechts (19319)	4*	115,-
21.+22.5.	9.30-17 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	DGNB Grundlagenwissen Nachhaltiges Bauen (19233)	16	520,- 400,-
21.5.	9.30-17 Uhr	Architekturschaufenster, Karlsruhe	Kostenplanung für Experten (19416)	8*	275,-
22.5.	9.30-17 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Architektur für Menschen mit Demenz (19161)	8	275,- 215,-
22.5.	9.30-17 Uhr	Akademie der Erzdiözese, Freiburg	Durchsetzungstraining für Frauen in technischen Berufen (19745)	8	235,- 175,-
22.5.	18-21.15 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Praxisworkshop Kostenplanung mit der BKI Baukostendatenbank (19412)	4	135,- 105,-
22.5.	18-21.15 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Denkmalpflege im Dialog II – Baustoffe und Baukonstruktionen (19914)	2	25,-
23.5.	9.30-17 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Barrierefreies Planen und Bauen im Denkmal (19145)	8	235,- 175,-
23.5.	9.30-17 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Erfolgreich präsentieren und moderieren (19733)	8*	275,-
24.5.	9.30-17 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Qualitätssicherung im Industriebau (19129)	8*	275,-
24.5.	9.30-17 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Die Kraft des konfliktfreien Projektmanagements (19736)	8*	275,-
24.+25.5.	9.30-17 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Zeichnen im Museum – Workshop (19143)	16	520,- 400,-
24.5.	9.30-17 Uhr	Tankturm, Heidelberg	Planen und Bauen für Senioren (19141)	8	235,- 175,-
28.5.	9.30-17 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Grundlagenseminar HOAI 2013 (19639)	8	275,- 215,-
28.5.	9.30-17 Uhr	Architekturschaufenster, Karlsruhe	Projekttag: Mitarbeiterführung im Architekturbüro (19617)	8*	275,-
3.6.	9.30-17 Uhr	Tankturm, Heidelberg	Stressmanagement (19638)	8	235,- 175,-
3.6.	18-21.15 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Vertiefung Dachräume planen und realisieren (19158)	4	135,- 105,-
3.6.	18-21.15 Uhr	Stadthalle, Waldshut	Vertiefung VOB/B – unter Berücksichtigung des neuen Bauvertragsrechts (19346)	4*	115,-
4.6.	9.30-17 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Baukonstruktive Details beim Barrierefreien Bauen (19162)	8	275,- 215,-
4.+5.6.	9.30-17 Uhr	Akademie der Erzdiözese, Freiburg	Besprechungen effektiv und effizient führen (19735)	16	520,- 400,-
5.6.	9.30-17 Uhr	Architekturschaufenster, Karlsruhe	Wärmedämm-Verbundsysteme (19219)	8*	275,-
5.6.	18-21.15 Uhr	Kornhaussaal/Stadtbücherei, Ravensburg	Barrieren überwinden am und im Denkmal (19169)	4	115,- 85,-
6.+7.6.	9.30-17 Uhr	Graf-Zeppelin-Haus, Friedrichshafen	Mut zum Stift – Zeichenworkshop (19126)	16	520,- 400,-

¹⁾ Mit * gekennzeichnete Fortbildungsstunden gelten nur für Mitglieder mit Berufserfahrung

²⁾ Die Preise der IFBau-Seminare gelten für Kammermitglieder|AIP/SiP

** keine Angabe | *** noch nicht entschieden

Weitere Veranstaltungen der Architektenkammer Baden-Württemberg

Datum/Uhrzeit	Veranstaltung / Anerkannte Fortbildung (aF)	Ort	Veranstalter
8.5./19.30 Uhr	Architektur im Gespräch – Vortrag Max Dudler	GWG Gebäude Oskar-Kalbfell-Platz 12, Reutlingen	KG Reutlingen
bis 12.5.	Ausstellung zeitgemäß. Wohnen in Baden-Württemberg	Galerie Fürwahr Hauptstraße 26, Walldürn	KG Neckar-Odenwald-Kreis
16.5./19.30 Uhr	Stuttgart Nord – Was geht?	Haus der Architekten, Danneckerstraße 54, Stuttgart	KG Stuttgart-Nord
16.5./19 Uhr	17. Heidelberger Schlossgespräche Enrique Sobejano – Spiegel im Spiegel (s. Seite 14)	Heidelberger Schloss, Königssaal	KG Heidelberg
28.5./19.30 Uhr	Vortrag Schwerpunkt Stadtentwicklung Baubürgermeister Peter Pätzold	Haus der Architekten, Danneckerstraße 54, Stuttgart	KG Stuttgart-West/Mitte

Kalender im Internet

- » Veranstaltungen zu baukulturellen Themen: www.architekturtreff.de
- » Komplettes Programmangebot des Instituts Fortbildung Bau: www.ifbau.de
- » Alle Veranstaltungen, die von der Architektenkammer als Fortbildung anerkannt sind: www.akbw.de/anerkannte-fortbildungen.htm